

D R E H B U C H

Fassung vom 15.12.99

Die Bestatter

Sie haben ein Problem - lassen Sie es begraben!

eine schwarze Komödie

von

Udo Schucker

Am Pferdemarkt 2

46236 Bottrop

Tel. 02041 23224

schucker@schuckermedia.de

Synopsis

"Ihr habt nun Trauer, aber eure Trauer soll in Freude verwandelt werden."

Die Bestatter

Ein Bestatter wird bestattet.

Nach fünf Jahren kehrt Karl Krüger (31) zur Beerdigung seines Vaters in seine Heimatstadt zurück. Pleite und ohne Job, hofft Karl, sein Erbe antreten zu können. Doch das Bestattungsgeschäft seines seligen Vaters ist ziemlich tot. Karl erbt nur Schulden.

Auch seinem alter Schulfreund Rudi Kottlewski (31) geht es nicht viel besser. Rudi hat sein gesamtes Geld verzockt und braucht dringend eine neue Einnahmequelle.

Die beiden Freunde treffen sich bei Fred, einem Nachtclubbesitzer, den sie noch von früher her kennen. Freds Nachtclub floriert zwar, doch der Laden gehört zur Hälfte seiner Schwiegermutter und die macht Fred das Leben zur Hölle.

Bei einem Besäufnis beschließen die drei scherzhaft, Freds Schwiegermama zu beseitigen und somit Karls totes Bestattungsgeschäft zu beleben - na ja, was man so alles im angetrunkenen Zustand beschließt. Ein makabrer Scherz, denkt Karl. Doch das Schicksal geht manchmal seltsame Wege. Kurze Zeit später wird Freds Schwiegermutter tatsächlich bei einem Verkehrsunfall mit Fahrerflucht getötet.

Fred glaubt, seine Freunde haben die Sache wie besprochen inszeniert und überreicht wie selbstverständlich dem verblüfften Karl 20.000 DM. Karl will zwar protestieren und die Sache sofort klarstellen, doch Rudi wittert seine Chance, soll Fred doch denken, was er will. Rudi überredet Karl, das Geld anzunehmen, schließlich gehört die Hälfte ihm, Rudi.

Die Geister, die ich rief...

Plötzlich stehen Karl und Rudi in "gewissen Kreisen" in dem Ruf, die Spezialisten für perfekt inszenierte Unfälle zu sein - Deckname: die Bestatter.

Und so nimmt nicht nur das Unheil seinen Lauf, sondern auch eine rabenschwarze Komödie...

Kurz-Charakteristik der Hauptfiguren.

Karl Krüger

Karl ist 31 Jahre alt. Er besitzt jene Art von Attraktivität, die bei Frauen primär mütterliche Gefühle weckt.

Karl hat sein Philosophie- und Kunststudium abgebrochen und einige Jahre in einer Buchhandlung gearbeitet. Aber leider wurde aus seinem realen Arbeitsplatz ein virtueller, die Buchhandlung schlicht ins Internet verlegt und Karls Arbeitskraft somit überflüssig.

Karl ist eine ambivalente Persönlichkeit, einerseits ein verträumter Romantiker, andererseits kalt und berechnend. Karl weiß nicht, was er will, leidet an einer inneren Zerrissenheit, und ist deshalb auch manchmal leicht zu beeinflussen.

Rudi Kottlowski

Rudi ist ebenfalls 31 Jahre alt, wirkt verschlagen, manchmal direkt unsympathisch, kompensiert seine Unattraktivität aber durch seine eloquente Art.

Rudi ist ein Spieler, immer auf der Suche nach einem schnellen Geschäft. Tief in seinem Herzen sehnt sich Rudi nach Liebe und Freundschaft, schafft es aber nicht, diese Gefühle zu artikulieren, ja, kehrt sie gar manchmal ins genaue Gegenteil um. Rudi ist in diesem Spiel eine Figur wie Shakespeares Jago. Karls böser Geist.

Rita

Rita ist 29 Jahre alt. Attraktiv, eine herbe Schönheit. Einerseits burschikos in ihren Bewegungsabläufen, andererseits verführerisch wie einst vielleicht Mata Hari. Für einige die Protagonistin einer Sehnsucht, die sich nie erfüllt, für andere symbolisiert sie genau jene Sinnlichkeit, wegen der wir aus dem Paradies vertrieben wurden.

Friedrich Unrat

Friedrich ist 54 Jahre alt, ca. 180 cm groß und von recht korpulenter Statur. Friedrich ist ein Trinker, was man ihm auch im Gesicht ansieht. Friedrich ist der Typ, bei dem man nicht so recht weiß, soll man ihn nun sympathisch finden oder nicht.

D R E H B U C H

1. AUSSEN - FRIEDHOF - TAG

In der Ferne die Silhouette einer Grosstadt. Unser Blick taucht ins Gras und wir sehen einen Regenwurm, der sich in die Erde gräbt. Mit dem Wurm tauchen wir ins Erdinnere. Während der Wurm sich seinen Weg bahnt, sehen wir die

ANFANGSTITEL.

Der Wurm durchstößt die Wand eines frisch ausgehobenen Grabes und fällt auf einen Sarg.

In der Mitte des Sargdeckels zentriert die Kamera auf ein eingraviertes Kreuz und eine Aufwärtsfahrt aus dem Grab heraus beginnt.

PFARRER (OFF)

Wir stehen hier oben und blicken
ein letztes Mal auf das was
gewesen ist...

Die Fahrt endet auf dem fast kahlen Schädel des PFARRERS. Platsch! Ein fetter Regentropfen klatscht auf die kahle Schädeldecke und unterbricht seinen Redefluß...

PFARRER

...Wir, äh...

Auf der Nase des Geistlichen klemmt eine runde Nickelbrille mit sehr starken Gläsern, die die Augen grotesk hervorheben. Der Pfarrer schaut in den Himmel.

Ein MESSDIENER öffnet einen Schirm und stellt sich schützend hinter den Kirchenmann.

Wie auf Kommando öffnen alle TRAUERGÄSTE, die sich dicht gedrängt am offenen Grab formiert haben, ihre schwarzen Regenschirme, und sogleich prasselt ein starker Regen nieder, dessen Tropfen laut auf den Baldachin aus Schirmen schlagen und so die Grabrede des Pfarrers mit einem dumpfen Trommeln unterlegen...

PFARRER

Wir müssen Begreifen und
begreifen es doch nicht.
Der Tod setzt ein Ende vor der
Zeit, mit der wir rechnen,
macht plötzlich unglücklich und
verlassen. Alles kommt uns so
leer vor und erinnert an den,
den wir hergeben müssen.

Auf der schwarze Schärpe eines Trauerkranzes steht in geschwungenen Goldbuchstaben geschrieben **Ein letzter Gruß**. Der Kranz wird von einer knochigen Hand gehalten die zu dem strengen und pietätvollen Gesicht eines ÄLTEREN MANNES gehört.

Die Trauergäste: ein "fellinisches Panoptikum". Einige blicken deprimiert, einige sehen eher gelangweilt aus und andere wiederum scheinen von echter Trauer ergriffen, unter ihnen FRIEDRICH UNRAT (51) mit einem wehmütigen, vom Alkohol geröteten Blick. FRED (38) steht neben ihm.

PFARRER (off)

Obwohl bei der Geburt seines
Sohnes Karl seine Frau Luise
gestorben war, ist Gustav
Wilhelm Krüger nie wieder in den
heiligen Stand der Ehe getreten.
Er widmete sein restliches Leben
seinem Sohn und seinem Beruf...

KARL KRÜGER (31, unpassend mit einem hellgrauen Anzug bekleidet, ohne Schirm und offensichtlich verspätet) schlängelt sich an diversen Grabsteinen vorbei und springt über die eine oder andere Grabstelle. In seiner Hand hält er einen mit Seidenpapier umwickelten Strauss Flieder. Der plötzliche Regenfall hat ihn bereits nach wenigen Sekunden stark durchnässt.

Karl erreicht die Trauergesellschaft, nickt Friedrich, Fred und dem einen oder anderen zu und schlängelt sich bis ganz nach vorne ans Grab. Während er recht ungeschickt versucht, das Papier von dem Blumenstrauß zu entfernen, was ihm nicht so recht gelingt...

PFARRER (off)

...Seine große Leidenschaft war
sein Beerdigungsinstitut, das er
geliebt, und dem er einen großen
Teil seiner Zeit geopfert hat...

Am offenen Grab angekommen, gibt Karl genervt auf und schmeißt den Fliederstrauß mitsamt der mittlerweile zerfetzten Verpackung ins Grab.

PFARRER (off)

... Und nun hat auch er auf dem
fruchtbaren Boden seines
Schaffens die ewige Ruhe
gefunden...

Die Mitglieder des Ortsvereins der Bestatter nicken kurz, fast unauffällig.

FRIEDRICH (murmelt)
Von wegen fruchtbar.

Regentropfen trommeln auf den schweren Eichensarg in der Grube. Karl schaut auf die Armbanduhr, ist völlig durchnässt, dicke Regentropfen rinnen über sein Gesicht, als wären es Tränen...

PFARRER (off)
...Jeder Tod, jede Trauer,
verwandelte sich für Gustav
Wilhelm Krüger in Freude. So
möchte ich nun für Sie, liebe
Trauergemeinde, in seinem Sinne
schließen mit einem Satz des
Johannes. (on) Ihr habt nun
Trauer, aber eure Trauer soll in
Freude verwandelt werden!

2. INNEN - FRED'S CLUB - NACHT

La dolce vita. Fred's Club ist gut besucht. Barbusige DAMEN tanzen auf den Tischen, heizen das vorwiegend männliche PUBLIKUM ein.

Eine ältere, resolut wirkenden DAME (FRED'S SCHWIEGERMUTTER), mit leicht kaschiertem Äußeren, überblickt von ihrem Platz aus den ganzen Laden. In ihren Händen befindet sich Strickzeug. Mit traumwandlerischer Sicherheit schiebt sie ihren Ariadnefaden durch die Maschen. Ihr strenger Blick gleitet zu einem Tisch, an dem ihr Schwiegersohn Fred mit seinem alten Freund Karl hockt.

Fred scheint ihren Blick in seinem Genick zu spüren und massiert kurz seinen Nacken.

KARL
(leicht angetrunken, deprimiert)
...so sieht's aus Fred. Bin
jetzt 31, pleite und hab nix
gelernt. Na, wenigstens hat mein
alter Herr in todsichere
Geschäfte investiert, sonst
müßte ich mir jetzt ernsthaft
Gedanken um meine Zukunft
machen.

FRED
Dein Vater war übrigens ein
häufiger Gast hier...Hm, warst
du schon in der Firma?

KARL

Morgen. War jetzt sechs Jahre
nich' mehr da, nun kommt's auf
'nen Tag auch nich' an. Aber Dir
geht's ja richtig gut.

Karl schwenkt seinen Blick durch den Laden...

FRED

Na ja, hatte ein bisschen Glück.

3. INNEN - FREDS CLUB HINTERZIMMER - NACHT

RUDI (31) legt einen Fünfhundert-DM-Schein in einen "dicken Pott".

RUDI (off)

... fünfhundert

Spielerrunde. Rudi Kottlowski sitzt mit drei zwielfichtigen GESTALTEN in einem verrauchten Raum, der nur von einer Glühbirne erhellt wird, die sich direkt über einem runden Tisch befindet.

Es wird mit Streichhölzern geknobelt. Die Spieler 2 und 3 sind bereits ausgeschieden. Rudi und der Spieler 1 sitzen

sich gegenüber. Beide haben ihre geschlossene linke Faust auf dem Tisch liegen. Ihre Mimik ist auf ein Minimum begrenzt.

SPIELER 1

Was war angesagt?

RUDI

Ich hab zwei gesagt und um fünf erhöht.

SPIELER 1

Gut, ich bring' die fünf...

Spieler 1 legt einen Fünfhunderter in den Pott, zieht einen Tausender aus seinem Hemd und legt diesen ebenfalls dazu.

SPIELER 1

...und noch tausend. Und meine Zahl lautet vier!

Rudis Gesichtsmuskel zucken leicht.

RUDI

Vier...zwei...vier gegen
zwei...zwei gegen vier.

Rudi wird leicht nervös. Die anderen Spieler schauen ihn an.

RUDI
Also tausend für die Show!?

SPIELER 1
Tausend oder Abgang.

RUDI
Äh, wie wär's mit meiner Rolex?

SPIELER 1
Ist die echt?

RUDI
Jungs, wollt ihr mich
beleidigen!?

Spieler 2 überprüft die Uhr an Rudis linkem Handgelenk.

SPIELER 2
Sieht echt aus.

SPIELER 1
Gut. Du öffnest!

Rudi grinst und öffnet zögernd seine Hand: ein Streichholz.
Spieler 1 bleibt ruhig, seine Mimik ist steinhart.

Er schaut auf Rudis Hand und dann in Rudis Augen, die auf die Hand des Spielers 1 gerichtet sind.

Langsam, sehr langsam öffnet sich die Hand: Drei Streichhölzer.

Rudi wirkt entspannt. Er schaut nacheinander alle drei Spieler an. Schweigen, plötzlich...

RUDI
Und wer sagt mir jetzt die
Uhrzeit.

4. INNEN - FREDS CLUB TOILETTEN - NACHT

Rudi kommt herein und stellt sich ans Urinal.

Karl kommt aus einer Kabine, Rudi steht mit dem Rücken zu ihm, sieht Karl nicht.

Karl geht ans Waschbecken.

Rudi ist fertig und geht am Waschbecken und an Karl vorbei.

Plötzlich hält Rudi inne. Geht zwei Schritte zurück.

RUDI

(leise)
Karl...

Karl horcht auf, schaut in den Spiegel, verdeckt mit seinem Körper im ersten Moment Rudis Körper. Doch dann tritt Rudi aus Karls Schatten heraus. Und im Spiegel betrachtet sieht es für Karl im ersten Augenblick so aus, als würde sich sein alter Ego, die dunkle Seite seines Ichs aus seinem Körper lösen.

RUDI

Karl (lauter), Karl Krüger
(ruft)! Ich glaub, ich seh'
nich' richtig. Alter Chaot, bist
du's wirklich!?

KARL

(ungläubig)
Rudi!?

Rudi haut Karl kräftig auf die Schulter, drückt ihn an seine Brust.

RUDI

Man, bin ich froh dich zu sehn!
Der einzig wahre Freund, den ich
je hatte.

Karls Reaktion zeigt, dass er nicht so recht weiß, was er von diesem Wiedersehen halten soll.

KARL

(überrumpelt)
Tja...äh...lange her!

RUDI

Seit wann bist du wieder hier?

KARL

Seit heute. Mein alter Herr ist
gestorben.

Beide gehen in den Vorraum. Die Toilettenfrau ist nicht an ihrem Platz. Karl kramt einige Münzen hervor und legt sie auf den Teller, auf dem sich schon einige Geldstücke befinden.

Rudi schaut sich nach der Toilettenfrau um...

RUDI

Beileid...Und sonst?

KARL

Geht so. Und du?

RUDI

Nichts Besonderes, hin und wieder mal das eine oder andre Geschäft.

KARL

Wie immer.

4.1. INNEN - FREDS CLUB - NACHT

Karl und Rudi kommen aus der Toilette...

KARL

Sitz mit Fred vorn an 'nem Tisch, kommst du mit?

RUDI

Ja, klar...äh, geh schon mal, ich glaub, ich hab was vergessen, komm sofort!

Rudi geht zurück...

4.2. INNEN - FREDS CLUB TOILETTEN - NACHT

Rudi betritt den Toilettenvorraum, schaut sich kurz um - niemand zu sehen.

Rudi kippt schnell die Münzen vom Teller der Klofrau in seine Hosentasche.

4.3. INNEN - FREDS CLUB - NACHT

Karl sitzt wieder bei Fred.

FRED

(zu Karl)
Einmal Spieler, immer Spieler.
Kennst ihn doch, der hat sich nicht verändert...

Rudi erscheint am Tisch.

RUDI

Nehm' an, ihr redet von mir.
Äh, Fred...

FRED

(fällt Rudi in den Satz)
Verloren, schon klar. Setzt dich, geht heute aufs Haus!

RUDI

(setzend)
Gibt's was zu feiern, du bist
doch sonst nicht so großzügig?

FRED

Die Rückkehr des verlorenen
Sohnes.
(deutet auf Karl)

RUDI (zu Karl)

Wohnst du in eurem alten Haus?

Karl nickt, nimmt einen kräftigen Schluck Sekt.

Fred leert die Flasche Sekt und signalisiert der Bedienung,
eine neue Flasche und ein weiteres Glas zu bringen.

Die Schwiegermutter hebt ihren Blick.

RUDI (zu Karl)

Weißt du, ich hab da 'nen
kleines Problem, hab bis vor
einigen Wochen mit 'ner Frau
zusammengelebt...Und, na ja, wie
das Leben so spielt, es gab
gewisse Differenzen. Du kennst
das ja. Momentan treib' ich mich
so 'rum, mal hier mal da...Sag
mal, könnte ich eventuell für'n
paar Tage, zwei, drei höchstens,
bei dir wohnen?

Rudi schaut Karl flehend an.

KARL

Konnt' ich dir je was
abschlagen?

RUDI (umarmt Karl)

Ich liebe Dich.

Karl (verlegen)

Ich Dich auch...

Die Serviererin bringt eine neue Sektflasche und ein Glas
für Rudi. Rudi greift unaufgefordert zur Flasche.

Fred bedankt sich für den Service, indem er seinen Arm um
die Hüften des Mädchens schwingt und seine Wange an ihre
Pobacke drückt.

FRED

Danke Schätzchen. Na, ist das ein Hintern, Jungs!

Das Mädchen lächelt. Fred gibt ihre Hüften frei. Der Hintern schwingt davon.

Fred schmunzelt der Davonziehenden hinterher, doch plötzlich gefriert sein Lächeln und verwandelt sich in einen zwitterhaften Ausdruck von ängstlicher Unterwürfigkeit und verschlucktem Zorn.

Die Schwiegermutter schmettert Fred einen harten Blick ins Gesicht. Wut hievt ihre Kinnlade nach vorn.

Fred fühlt sich ertappt. Er starrt unverändert auf seine Schwiegermutter. Schließlich zieht er seinen Kopf ein und wendet sich wieder seinen Freunden zu.

FRED (murmelt)
Verdammt! Diese alte Hexe!

Karl und Rudi schauen sich an, schauen auf Fred und von diesem hinüber zur Schwiegermutter.

Die Schwiegermutter hält die Serviererin am Arm fest, diese blickt an der Schwiegermutter vorbei zur Decke. Sie redet auf das Mädchen ein und fuchtelt mit ihrem Zeigefinger vor dessen Nase herum. Ihre Worte gehen im allgemeinen Stimmengewirr unter.

FRED
Ich wünschte, der Schlag würde sie treffen.

KARL
Was is' los?

FRED
Ihr seht nur den ganzen Glamour, den vielen Sekt und die tollen Weiber, und alle denken, Fred hat's geschafft. Ja, das ist die eine Seite, die andere is' die, daß mir der Schuppen hier nur zur Hälfte gehört. Die anderen 50 % teilen sich meine Frau und meine Schwiegermutter...

Fred weist mit dem Daumen auf die Schwiegermutter.

FRED
...Und dieser alte Drachen glaubt nun, ich würd hier mit den Mädels rumbumsen...So 'n Blödsinn, ob ihr's glaubt oder nicht, ich lieb meine Frau

wirklich. Aber die liebe
Schwiegermama traut mir nich'.

FRED (cont'd)

Der Drachen sitzt jeden Abend
hier und kontrolliert mich...
Karl, ich sag dir, ich würd' den
teuersten Sarg nehmen, aber
leider erfreut sich die Alte
bester Gesundheit.

Die MUSIK wechselt, verkündet einen Auftritt. Spot an...

Eine Tänzerin (RITA, 29), deren nackter Körper mit
Metallplatten bedeckt ist, postiert sich hinter einer
Plexiglaswand auf der Bühne. Sie trägt eine Schutzbrille
und hält eine Flex in der Hand, die auf vollen Touren
läuft.

Funken sprühen. Die Künstlerin zieht mit geschmeidigen
Bewegungen die Schleifscheibe über die Metallplatten an
ihrem Körper.

Karls Aufmerksamkeit richtet sich auf die Tänzerin.

Die Tänzerin (Rita) streichelt mit der Flex die
Metallplatten an ihrem Körper.

FRED

Hab schon daran gedacht,
jemanden zu engagieren, aber man
kann ja keinem trauen. Ich mein,
daß bleibt natürlich alles unter
uns.

RUDI (Blick auf die Tänzerin)

Sicher, Fred.

Karl erkennt plötzlich die Tänzerin.

KARL (erstaunt)

Rita!

Rita läßt mit ihrer Flex die Funken sprühen.

In Karls Augen spiegeln sich die Funken, geleiten seine
Gedanken in die Vergangenheit...

Überblenden:

4.4. INNEN - JUGENDHEIM FLUR - NACHT

Funken sprühen. Angetrunkene JUGENDLICHE tanzen ausgelassen mit Wunderkerzen über den Flur.

Auf einem Plakat lesen wir: **Sine ira et studeo - Abifete Friedrich-Schiller-Gymnasium.**

Die jugendliche Rita zieht den jugendlichen, schüchternen Karl über den Flur in die Jungentoilette.

4.5. INNEN - JUGENDHEIM JUNGENTOILETTE - NACHT

Rita drängt Karl in eine Kabine. Sie reißt sein Hemd auf und küßt seinen Hals. Karl stöhnt auf, greift unter ihren Pullover.

KARL

Was (stöhnt), was is'...is' mit Rudi?

RITA

Vergiß Rudi!

In der Kabine nebenan sitzt Rudi mit heruntergelassener Hose auf dem Klo. Er hört die beiden stöhnen. Sein Gesicht ist zur Salzsäule erstarrt. APPLAUS ertönt und führt uns zurück in die Gegenwart...

Überblenden:

4.6. INNEN - FREDS CLUB - NACHT

Rudi blickt mit starrem Gesichtsausdruck auf Karl. In seinen Augen spiegelt sich die Vergangenheit, verblaßt langsam.

Karl ist von der Show dermaßen begeistert, daß er dem Gespräch nicht mehr gänzlich zu folgen scheint. Er nickt nur kurz.

FRED

Gut, also, äh, ich hab mich erkundigt, wißt ihr, ich kenn' da so einige Leute mit gewissen Connections, und die sagten mir, daß im Moment nur Dilettanten im Geschäft sind. 20.000 DM wollte ich hinblättern.

Ritas Performance nähert sich dem Höhepunkt.

RUDI (auf der Zunge zergehend)

Zwanzigtausend.

FRED

Ja, 20.000.

RUDI (scherzhaft)

Weißt du was, Fred, wir erledigen die Sache für dich, wozu sind alte Freund da.

FRED (erstaunt)

Du meinst, ihr...ihr...

Rudi

Für 20.000, warum nicht. Karl, dein alter Herr hat dir doch bestimmt ein paar Särge hinterlassen. Warum sollen wir da nicht gleich 'en Komplett-Angebot machen (lacht)- was, Karl!

Karl ist von Ritas künstlerischer Darbietung hingerissen, bekommt gar nicht mit, worum es eigentlich geht.

KARL (wie in Trance)

Ja, klar!

5. AUSSEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - TAG

Karl fährt mit seinem alten Porsche vor, steigt aus, stützt sich auf das Wagendach und betrachtet die Fassade des Hauses und beim Anblick des Schriftzugs: BESTATTUNGSINSTITUT KRÜGER huscht ein Lächeln über seine Lippen.

6. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - TAG

Karl betritt schwungvoll den Laden. Das Interieur wirkt leicht heruntergekommen.

Karl läßt sich zufrieden in den Chefsessel seines Vater plumpsen. Ein Geräusch aus der Werkstatt reißt ihn aus seinen Unternehmerträumen.

Karl erhebt sich...

7. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT/WERKSTATT - TAG

Die Werkstatt ist ein schlauchartiger Raum. Links und rechts sind einige Särge gestapelt. Am Ende des Raums macht sich Friedrich Unrat an einem Sarg zu schaffen.

KARL

Morgen, Friedrich!

Friedrich schrickt zusammen, als er aber Karl erkennt, entspannt er sich wieder.

FRIEDRICH

Morgen, Karl.

Friedrich zaubert aus dem Sarg vor ihm eine Flasche Bourbon. Die Flasche stellt er auf den Sargdeckel, greift ein zweites Mal in die Kiste und holt zwei Gläser hervor. Karl schaut interessiert zu.

Friedrich gießt die Gläser randvoll und reicht eins davon Karl.

Dieser muß mit beiden Händen zufassen, um nichts zu verschütten. Friedrich hebt sein Glas zu einem Trinkspruch.

FRIEDRICH

Mögen wir im Himmel sein, bevor
der Teufel merkt, daß wir tot
sind!

Karl

Ja, äh, prost!

Karl macht einen zu gierigen Schluck und hustet.

FRIEDRICH

Was haben Sie jetzt vor?

KARL

Erst einmal da weitermachen, wo
mein Vater aufgehört hat.

FRIEDRICH

Sie waren noch nicht beim Notar?

KARL

Nein. Bin sowieso der einzige
Erbe.

FRIEDRICH

Dann wissen Sie's noch nicht?

KARL

Was denn?

FRIEDRICH

Wir sind pleite! Das einzige,
was Ihr Vater zuletzt besaß,
waren Schulden.

Karl fällt das Schnapsglas aus der Hand.

KARL (entgeistert)

Das...das war doch immer ein
todsicheres Geschäft!?

FRIEDRICH

Sehen Sie die Staubschicht auf
diesen tragbaren Einzelzimmern..

Friedrich streicht mit seiner Hand über einen Sarg.

FRIEDRICH

...Ladenhüter. Ein Kunde in den
vergangenen vier Wochen...
(stöhnt, redet bedächtig weiter)
Karl, was soll ich Ihnen sagen,
die Leute sterben nicht mehr so
wie früher... Neulich hab ich
gelesen, daß sich ein paar
arbeitslose Schreiner zu einer
Bestattungskooperative
zusammengeschlossen haben, mit
Sargdiscount und so. Das Ganze
auch noch vom Arbeitsamt
gefördert.

KARL

Aber so wie es hier aussieht,
muß der Laden doch laufen...
(deutet auf das luxuriöse Büro)

FRIEDRICH

Ihr Vater hat immer in die
falschen Dinge investiert. Das
alles gehört der Bank. Selbst
sein Haus. Ihr Vater wohnte dort
quasi nur noch zur Miete.
Nee, Karl, das Geschäft bringt's
nicht mehr. Ich werd' mal sehen,
daß ich die Särge hier noch los
werde, und dann fahre ich zu
meinem Schwager in den
Schwarzwald. Oder wollen Sie
sich selbst um die Sache
kümmern?

Karl sinkt kraftlos auf einen herumstehenden Hocker.

KARL

Nee, nee, machen Sie mal.

FRIEDRICH

Ich glaub, sie könnten jetzt
noch 'nen Schluck gebrauchen.

Friedrich greift noch einmal in den Sarg und holt die
Flasche Bourbon heraus.

Die Kamera fährt ins Sarginnere. Der dunkle Sargboden
verwandelt sich plötzlich in eine nächtliche Straße...

8. AUSSEN - EINSAME STRASSE - NACHT

Schwach hallende SCHRITTE auf dem Pflaster.

Freds Schwiegermutter führt ihren DACKEL MAX aus.

Sie löst die Leine und der Dackel trippelt davon.

Schwiegermutter
Max! Max, wo rennst du hin!?

Der Dackel bleibt kurz stehen, blickt zur Schwiegermutter und trippelt weiter.

Schwiegermutter
Mäxchen, komm sofort zu
Frauchen!

Am Horizont der Straße tauchen Autoscheinwerfer auf, die von einer Straßenseite zur anderen schlingern.

Die Schwiegermutter geht schnellen Schrittes ihrem Dackel hinterher.

Der Dackel überquert die Straße. Im Hintergrund kommen die Scheinwerfer näher.

Die Schwiegermutter läuft auf die Straße. In der Mitte bleibt sie plötzlich stehen. Autoreifen quietschen. Die Schwiegermutter dreht sich um.

Entsetzen lähmt ihre Reaktion. Sie will noch ihren Mund zu einem Schrei öffnen, da wird sie auch schon von dem Wagen erfaßt und senkrecht in die Luft geschleudert, fliegt direkt auf die Kamera zu, und im Umkehrpunkt zum freien Fall können wir sogar das vom Todesschrei vibrierende Gaumenzäpfchen sehen.

Freier Fall...

...für Mäxchen ist es zum Weglaufen zu spät, er wird unter der Schwiegermutter begraben.

Das Fahrzeug, dessen Insassen man nicht erkennen kann, rast davon.

9. INNEN - KARLS HAUS KÜCHE - TAG

Rudi steht am Herd und brutzelt Spiegeleier.

Der Küchentisch ist gedeckt.

Völlig in seine Arbeit vertieft, bemerkt er nicht, wie Karl verschlafen und in einen Bademantel gehüllt die Küche betritt.

Karl öffnet die Waschmaschine, sucht nach sauberen Klamotten. Rudi bemerkt ihn.

RUDI (mit vollem Mund)
Lange Nacht gehabt, was?

KARL (zerknirscht)
Keine Ahnung. Scheiße, hab mein
letztes Geld versoffen!

Rudi geht mit der Pfanne zum Tisch, halbiert die Spiegeleier mit einer Gabel und verteilt sie auf zwei Teller.

RUDI
So'n finanzieller Engpaß ist
doch kein Grund für irgendwelche
Grübeleien. Wie wär's zum
Beispiel, wenn wir deinen Wagen
verkaufen? Ich glaub, für den
Flitzer könnte ich einen echt
guten Kurs aushandeln.

KARL
Weder du noch ich werde diesen
Wagen verkaufen.

Karl blickt auf den Frühstückstisch, streift Rudis Bekleidung mit einem abschätzenden Zwinkern, geht zu Rudi und lugt diesem über die Schulter.

KARL
Ach, das Hemd, das du da trägst,
ist nicht zufällig von mir?

RUDI (mit vollem Mund)
Hab keine sauberen Klamotten
mehr. Du hast doch nix dagegen,
oder!?

KARL (großzügig)
Nee! Kam mir nur irgendwie
bekannt vor.

Rudi schlürft seinen Kaffee.

Karl verläßt gereizt den Frühstückstisch.

10. INNEN - KARLS HAUS WOHNZIMMER - TAG

Karl geht ins Wohnzimmer, pflanzt sich in einen Sessel.

Sein Blick fixiert sich plötzlich.

Karl (subjektiv) blickt zum leeren Fernsehplatz, dann zur nicht mehr vorhandenen Stereoanlage.

Karl springt auf.

KARL (erregt)
Wo is' der Fernseher!?
Die Stereoanlage?

RUDI(aus der Küche)
Beim Pfandleiher!

KARL
Waaass!?

Karl läßt sich wieder in den Sessel sinken.

Rudi erscheint im Türrahmen.

RUDI
Mein Gott, ich bin blank, du
bist blank, wir brauchen Bares.
Ich garantier' dir, in einer
Woche sind die Sachen wieder da.

KARL
Du trägst meine besten
Klamotten, verkaufst meine
Stereoanlage, meinen Fernseher,
was kommt als nächstes!
(kurze Pause)
Wieviel?

RUDI
Fünfhundert.

Das TELEFON SCHRILLT. Karl geht zu dem Apparat und hebt ab.

KARL
Ja!

11. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT BÜRO - TAG

Friedrich Unrat sitzt am Schreibtisch. Seine linke Hand stützt seinen Kopf, die andere hält den Telefonhörer.

FRIEDRICH
Karl, sind Sie's?

KARL
Ja!

FREIDRICH
Grad' rief ein Kunde an und
wollte unseren teuersten Sarg
haben. Also, ich hab da nich'

lange überlegt und die Sache
angenommen. War doch in Ordnung,
oder?

12. INNEN - KARLS HAUS WOHNZIMMER - TAG

KARL

Sicher, was immer wir von den
Dingern loswerden können, weg
damit. Schaffen Sie's ohne
Hilfe?

FRIEDRICH (off, Telefonstimme)

Machen Sie sich mal keine
Sorgen. Wir haben so 'n paar
Spezialisten, die uns da...

13. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT BÜRO - TAG

FRIEDRICH

... immer aushelfen. Hab die
Burschen bereits informiert.

Friedrich blickt vom Schreibtisch auf vier (Spezialisten)
Rentner.

Die Rentner - ausgemergelte, schein tote Gesichter - stehen
regungslos im Raum.

KARL (off, Telefonstimme)

Gut, sehr gut. Wer ist
eigentlich gestorben?

Friedrich

'Ne ältere Dame, die heute nacht
von irgend so 'nem Wahnsinnigen,
der geflitzt ist, überfahren
worden. Der Schwiegersohn hat
hier angerufen...

14. INNEN - KARLS HAUS WOHNZIMMER - TAG

FRIEDRICH (off, Telefonstimme)

...ein Herr Walnicki.

Karl stutzt.

KARL

Walnicki! Fred, äh, Manfred
Walnicki?!

FRIEDRICH (off, Telefonstimme)

Walnicki! Seinen Vornamen hat er
nich' gesagt.

Karl legt nachdenklich den Hörer auf und wendet sich an
Rudi.

Rudi hockt noch in seinem Sessel und gähnt.

Karl setzt sich.

KARL

Das war Friedrich am Telefon.
Wir sollen Freds Schwiegermutter
beerdigen. Irgendwer hat sie
heute Nacht von der Straße
gefegt.

Rudi horcht auf.

RUDI

Wer hat sie von der Straße
gefegt?

KARL

Keine Ahnung - Fahrerflucht.

RUDI

Oh! Da wird sich der gute Fred
aber freuen.

Karl blickt irritiert ins Nichts. Er reibt seine
Nasenspitze zwischen Zeigefinger und Daumen.

15. AUSSEN - FRIEDHOF - TAG

Regen. Dunkle Schirme sind aufgespannt und verbergen die
meisten Gesichter der Trauergemeinde.

Die letzten Trauergäste sind angetreten, um Fred und seiner
Ehefrau, die zerbrechlich und mit verheulten Augen an Freds
Seite steht, zu kondolieren.

Karl und Rudi stehen abseits unter einem Schirm, den Karl
hält, und beobachten die Beisetzung.

Die Trauergemeinde löst sich auf. Fred hält nach Karl und
Rudi Ausschau. Er entdeckt sie. Fred sagt irgendwas zu
seiner Frau, die leicht nickt und mit den übrigen
Trauergästen davon schreitet.

Fred geht, sich zweimal nach seiner Frau umsehend, zu Karl
und Rudi.

Er postiert sich auf Tuchfühlung vor den beiden und schaut,
seinen Kopf leicht wippend, von Karl zu Rudi und wieder
retour.

FRED

Also Jungs, wie ihr die Sache
gedeichselt habt, alle Achtung!

Und ich hab gedacht, ihr wollt mich nur verarschen.

Karl horcht auf und blickt mißtrauisch.

KARL

Was meinst du mit verarschen?

FRED

Äh, ich mein, na ja, ich mein, als wir die Angelegenheit bei mir im Laden bequatscht haben. Ach, ist ja auch egal. Ihr habt euren Teil erledigt...(lacht kurz) erledigt, treffend gesagt, ja, äh, was ich mein, ist...

Fred greift in seine Manteltasche und zieht ein Kuvert hervor...

FRED

...hier ist mein Teil der Abmachung.

...das er Karl in die Manteltasche steckt.

Karl ist perplex und versucht etwas zu sagen...

...doch Rudi reagiert schnell. Er ergreift das Wort und schiebt gleichzeitig seine Schulter zwischen Karl und Fred.

RUDI

Ach, okay, Fred. Du bist zufrieden. Wir sind zufrieden. Alle sind zufrieden. Reden wir nicht mehr darüber. Fred, deine Gäste warten sicherlich schon auf dich, es gibt 'nen leckeren Streuselkuchen. Wir wünschen dir viel Spaß, und tröste deine Frau von uns...äh, ich mein selbstverständlich übermittle ihr unser Beileid usw. Also, Fred...

Rudi, der sehr schnell gesprochen hat, ergreift Freds Hand und schüttelt diese kräftig.

RUDI

...mach's gut, wir sehen uns

Fred ist nun auch leicht durcheinander.

FRED

Ja, ja, klar...bis dann...

Fred wendet sich ab und geht zwei Schritte, dann dreht er sich nochmal um...

FRED

Ich ruf euch an... es wird eine große Party.

...hebt kurz die Hand zum Gruß und verschwindet.

Karl ist immer noch verwirrt.

Er und Rudi schauen Fred nach. Karl streckt seinen Arm aus und weist zu dem davonziehenden Fred.

KARL(perplex)

Der, der ist verrückt. Der, der denkt...

Karl läßt den Arm sinken.

KARL
...wir hätten (lacht) wir hätten
seine Schwiegermutter
abgemurkst!

RUDI (trocken)
Na und!

Karl schaut ihn verwundert an.

KARL (erregt)
Wie, na und!? Spinnst du, der,
der hält uns für Mörder. Für
eiskalte Killer!

RUDI (seufzt)
Ja, das hätt' ich von Fred nie
gedacht.

KARL
Ich muß die Sache sofort
aufklären, und ich muß ihm
dieses dämliche Kuvert
zurückgeben.

Karl will Fred nach, doch Rudi hält ihn zurück.

RUDI
Warte!

KARL
Wie!

RUDI
Wen juckt 's!

KARL (erregt)
Wen juckt 's...wen juckt 's,
mich juckt 's! Der denkt ich bin
'n Killer!

RUDI
Seit wann interessiert dich die
Meinung anderer?

KARL
Seit, seit...

RUDI (fährt dazwischen)
Seit 20.000 Mark in deiner
Manteltasche stecken!?

Karl schaut Rudi schweigend und mit erhobenen Augenbrauen
an.

RUDI

Karl, Karl, überleg' doch mal,
20.000 für eine schlechte
Meinung. Denk an deinen Wagen.
An die Kfz-Steuer. An die
Versicherung. An die Hypothek.
An die Stereoanlage. Du brauchst
ein paar neue Hemden...

Karl grübelt. Rudi starrt ihn erwartungsvoll und schweigend an.

KARL (murmelt)

20.000.

Rudi (spricht hypnotisierend)

Zwaannzzzigttauuuseennnd. Aber
denk dran, 10.000 gehören mir.

KARL

Scheiße. Und was passiert, wenn
sie das Arschloch finden, das
Freds Schwiegermutter umgefahren
hat?

RUDI

Gar nichts. Erstens ist nicht
sicher, daß sie ihn überhaupt
finden und wenn doch, niemand
weiß etwas von dem Geld, und
Fred wird sich hüten.

Auf Karls Gesicht macht sich ein Grinsen breit, als hätte er das Gesetz des Auftriebs neu entdeckt.

16. INNEN - KARLS HAUS WOHNZIMMER - TAG

Eine neue Stereoanlage. Karl schiebt einige Kisten beiseite und rückt die Lautsprecherboxen zurecht.

Karl drückt einen Knopf, und ein Song ertönt, zudem clipartig die folgenden Szenen geschnitten werden.

Rudi packt einen neuen Fernseher aus.

Karl einen neuen Computer.

17. INNEN - MODELADEN - TAG

Die beiden kleiden sich neu ein, testen verschieden Klamotten.

18. AUSSEN - FREDS CLUB - NACHT

Jemand mit nagelneuen Lackschuhen schreitet übers Pflaster. Vor der Eingangstür des Lokals bleibt dieser Jemand stehen.

Es ist Karl, außer den neuen Schuhen trägt er auch noch einen neuen Smoking.

Rudi steht neben ihm, gleichfalls neu eingekleidet. An der Eingangstür hängt ein Schild mit der Aufschrift: **Wegen Trauerfall heute geschlossen.**

Karl kontrolliert den Sitz seines Smokings. Rudi drückt auf die Klingel, zwei TÜRSTEHER öffnen die schwere Flügeltür, Karl & Rudi marschieren im Rhythmus der Musik...

19. INNEN - FREDS CLUB - NACHT

...an den bereits anwesenden "Trauergästen" vorbei. Die Gäste bilden ein buntes Kaleidoskop und bedienen sich hinter der Bar selbst. Die Animierdamen animieren an diesem Abend nur zu ihrem privaten Vergnügen.

Auf der Bühne und auch davor, tanzen einige Leute ausgelassen zu lateinamerikanischer Musik.

Sektkorken knallen. Karl und Rudi schenken sich ein und prostern sich zu.

Fred erblickt Karl und Rudi an der Theke. Er löst sich aus der Umklammerung einer drallen Blondine geht zur Bar.

FRED

(sich an die Bar stellend)
Gieß mir auch einen ein,
Johnny...

Er wendet sich an Karl und Rudi.

KARL

Echt was los hier.

FRED (sich umblickend)

Geht so, sind noch nich' alle
da. Den einen oder anderen
werdet ihr hier wahrscheinlich
kennen.

Der Barkeeper reicht Fred einen Champus und wird von einem Mädchen weg gezogen.

Karl (zur Tanzfläche blickend)

Ein Gesicht hab' ich schon
erkannt.

Rudi wird hellhörig und schaut in Karls Blickrichtung zur Tanzfläche.

Rita, verführerisch gekleidet, schwingt gekonnt im Takt der Musik. Ihr Tanzpartner sagt irgendwas. Rita wirft ihren Kopf in den Nacken und lacht.

FRED (zu Rita blickend)
Ja, ja (seufzt) sieht wirklich toll aus.

RUDI (zu Fred)
Wie hat's eigentlich deine Frau aufgenommen?

Fred wendet sich wieder zu Rudi. Karls Augen schwanken zwischen Rita und Fred.

FRED
Meine Frau?! Nun ja, der plötzliche Tod ihrer Mutter hat sie sehr mitgenommen. Ist für 'n paar Tage zu ihrer Schwester gefahren - man hat übrigens den Wagen gefunden...

Karl zuckt nervös. Rudi bleibt gelassen.

RUDI
Ach, wirklich! Und?

FRED
Nichts! Der Wagen war gestohlen und von dem Fahrer...oder sollte ich besser sagen von den Fahrern (grinst) fehlt selbstverständlich jede Spur.

RUDI (grinst)
Selbstverständlich.

Fred wird von einer DAME zur Tanzfläche gezerrt.

DAME
Komm Freddy, tanzen.

FRED (im Schlepptau der Dame)
Amüsiert euch Leute, amüsiert euch. Bis gleich!

Rudi klopft Karl auf die Schulter...

RUDI
Na, rein ins Vergnügen!

...und mischt sich unter die Menge, in der er zwei Personen kurz begrüßt und mit einem hübschen Mädchen einen Flirt beginnt.

Karl bleibt derweil an der Bar stehen. Er schaut Rudi nach und fixiert sich dann auf Rita, die eine Tanzpause einlegt. Rita bemerkt Karl.

Karl wendet sich ab, macht auf desinteressiert.

Eine Hand streichelt über seinen Smoking. Rita.

RITA
Schöner Smoking, neu?!

Karl dreht sich um.

KARL
(verlegen)
Äh, neu, ja. Schön, dich zu sehen.

Rita grinst.

RITA
Hab gehört, daß du wieder da bist. Warum hast du nicht angerufen...oder warum hab ich nicht angerufen?

KARL
Ich wollte schon, hatte in den letzten Tagen aber einiges zu tun.

RITA
Tut mir Leid mit deinem Vater. Machst jetzt da weiter, wo er aufgehört hat.

KARL
Sieht ganz so aus. Und du, wie ist 's dir so ergangen.

RITA
Na, das Übliche, hab geheiratet, äh, wurde geschieden...
(stockt einen Moment, merkt, daß sie etwas Unbedachtes gesagt hat)
Und du, warst du verheiratet?

KARL
Nein...nein, nie die Richtige gefunden. Äh, Rudi ist übrigens auch hier.

RITA (desinteressiert)

Wirklich!

Rita zuckt gleichgültig mit ihrer rechten Schulter.

RITA

Laß uns tanzen!

Beide gehen auf die Tanzfläche.

Fred begrüßt einen HERREN (van Dyk) in den Fünzigern. Van Dyk ist ein kleiner, dünner Mann, dessen äußere Erscheinung auf einen Versicherungsvertreter schließen läßt. In van Dyks Begleitung befindet sich eine weitere Person, van Dyks Leibwächter, sein Mann fürs Grobe: DER GROßE SCHWEIGER, eine furcherregende Erscheinung, schwarzes Haar, markantes Gesicht, eine breite Narbe auf der Wange. Sein stahlharter großer Körper wird von einem schwarzen Armani-Anzug gekleidet. Eine schwarzen Klappe klebt wie ein Accessoire auf seinem rechten Auge.

Fred wirft dem "großen Schweiger" einen flüchtigen, ängstlichen Blick zu, geleitet van Dyk an einen ruhigen Platz und entfernt sich, sichtlich nervös. Der große Schweiger folgt seinem Herrn und Meister.

Fred flüstert Rudi, der immer noch mit dem gleichen Mädchen flirtet, was ins Ohr. Rudi schaut zu van Dyk und seinem Faktotum, nickt leicht und folgt Fred zu den beiden.

FRED (nervös)

Van Dyk. Der Herr ist extra gekommen, um mit dir und Karl was zu besprechen.

Rudi nickt zur Begrüßung und setzt sich.

FRED (nervös)

...Ich sag Karl Bescheid.

RUDI (Fred aufhaltend)

Nein, nein, der amüsiert sich gerade so gut...

Karl und Rita legen eine heiße Tanznummer aufs Parkett.

RUDI

... laß ihn, wo er ist! Ich will erst mal hören, was anliegt.

FRED (nervös)

Wie du willst. Ich verzieh mich dann.

Fred läßt die beiden allein. Rudi tastet van Dyk und den "großen Schweiger" vorsichtig mit seinen Blicken ab. Van Dyk blickt Rudi zwar freundlich aber durchdringend an. Der große Schweiger sitzt schweigend dar, wie aus Marmor gemeißelt. Der Herr, der als van Dyk vorgestellt wurde, bricht den Bann.

VAN DYK

Man verliert die meiste Zeit
damit, daß man Zeit gewinnen
will. Deshalb verzeihen sie mir,
wenn ich gleich in medias res zu
gehe.

Rudis Augenbraue spannt sich zum Fragezeichen.

VAN DYK

Sie und Herr Krüger, sie beide
waren zu einem nicht
unerheblichen Prozentsatz an dem
Ableben von Herrn Walnickis
allseits geliebter
Schwiegermutter beteiligt. Kurz,
Sie haben sie umgebracht.

Rudi spielt den Entrüsteten und will protestieren, doch van Dyk gebietet ihn, sich ruhig zu verhalten und redet weiter.

VAN DYK

Ich will Sie wegen dieser
kleinen Grobheit gegenüber einer
älteren Dame nicht tadeln, ganz
im Gegenteil, ich möchte Ihnen
und Ihrem Partner meine
Bewunderung aussprechen. Es war
eine wirklich gelungene Arbeit.
Vielleicht sollten wir jetzt
doch Herrn Krüger zu dieser
kleinen Plauderei bitten?

Rudi schaut von van Dyk zu Karl.

Karl und Rita tanzen ausgelassen.

Fred, redet mit einigen Gästen zeigt aber wenig Interesse.
Fred schaut zu Karl und blickt dann verlegen zu Rudi.

Rudi von Karl wieder zu van Dyk.

RUDI

Reicht, wenn Sie mir auf die
Nerven geh'n... Mir is' immer
noch nich' klar, was Sie
überhaupt wollen?

Van Dyk lächelt diabolisch. Der große Schweiger rührt sich nicht, wirkt einfach nur bedrohlich.

VAN DYK

Ihr Freund Fred hat mich vor einiger Zeit um Rat gebeten...
Genauer ausgedrückt, Herr Walnicki hat jemanden gesucht, der für 20.000 DM sein Problem löst. Jemanden, der genug Fingerspitzengefühl besitzt, um einen Unglücksfall zu konstruieren. Nun, ich konnte ...mit solch einer geschickten Person nicht dienen, aber Fred hat jemanden gefunden. Sie, Kottowski, und Ihren Freund, den Erben eines ziemlich toten Beerdigungsgeschäftes. Sie beide, die Bestatter.

RUDI

Hat Fred Ihnen diese Story erzählt?

VAN DYK

Fred... wußten Sie, daß er 300.000 von der Versicherung für seine Schwiegermutter kassiert?

Rudis rechte Augenbraue verformt sich zu einem Zirkumflex.

VAN DYK

Sie dürfen ihm keinen Vorwurf machen. Er trägt sich, nebenbei bemerkt, mit dem Gedanken, auf Ibiza einen zweiten Club zu eröffnen.

Rudi schaut zu Fred.

Dieser spürt Rudis Blick in seinem Nacken, dreht sich flüchtig um und blinzelt verlegen.

RUDI

(sich wieder zu van Dyk drehend)
Angenommen, rein hypothetisch, angenommen Sie haben mit Ihrer Geschichte recht, was wollen Sie dann von uns? Erpressen? Wollen Sie Geld? Wenn Sie so gut informiert sind, dann dürften Sie doch wissen, daß bei uns nichts zu holen ist.

Van Dyk will gerade antworten, da wankt eine angetrunkene Dame an den Tisch, ergreift Rudis Glas, zieht es in einem Schluck leer...

ANGETRUNKENE DAME

Danke für den Drink.

...und geht wieder. Rudi und seine Gesprächspartner bleiben ungerührt.

VAN DYK

Ich möchte Ihnen lediglich einen geschäftlichen Vorschlag unterbreiten.

RUDI

Was für einen Vorschlag?

VAN DYK

Ich möchte, daß Sie beide für mich das tun, was sie auch für Ihren Freund Fred getan haben.

RUDI (überrascht)

Ach, äh, wenn ich Sie richtig verstehe, dann wollen Sie, daß, daß wir jemanden bestatten.

VAN DYK

Wie Sie es nennen ist Ihre Sache, was ich meine... ist ein perfekter Unfall. Selbstverständlich erwarten meine Klienten keinen Freundschaftsdienst. Sie sind gewillt, das Dreifache von dem zu bezahlen, was Fred Ihnen gezahlt hat.

RUDI(erstaunt)

Sechzigtausend?

VAN DYK

Korrekt.

RUDI

Ja, aber...aber, warum wir?

VAN DYK

Männer fürs Grobe gibt's ohne Zweifel genug.

Van Dyk blickt kurz zum "großen Schweiger", der sich nicht rührt.

VAN DYK

Aber Leute mit
Fingerspitzengefühl müssen sie
mit der Lupe suchen. Sie und Ihr
Partner, Sie beide sind
Außenseiter, begabte Amateure.
Vollkommen unbekannt in
bestimmten Kreisen.
Was das Geld anbetrifft, so
verlaß ich mich auf Ihre
Intelligenz, damit nicht gleich
aufzufallen. Nun, wie ist Ihre
Antwort?

Man sieht Rudi förmlich an, wie seine kleinen grauen Zellen
arbeiten. Schließlich...

RUDI

Nehmen wir an, ich sage, scherzen
Sie sich zum Teufel.

VAN DYK

Woher wollen sie wissen, daß ich
nicht der Teufel bin.

RUDI (grinst)

Verstehe.

VAN DYK

Darf ich das als Zustimmung
ansehen?

RUDI

Haben wir eine andere Wahl?!

Van Dyk lächelt. Rudi schaut zu Karl, der sich gerade für
Gene Kelly hält.

RUDI(noch zu Karl blickend)

Mhm, (nickt) ich denke,
(wendet sich zu van Dyk)
wir werden uns dieser Sache
annehmen...

VAN DYK

Schön.

RUDI

Aber für 80.000!

Van Dyk sieht Rudi tief in die Augen, grinst und nickt
kurz.

VAN DYK

Was ist mit Ihrem Partner?

RUDI

Kein Problem. Der überlegt eh gerade, wie er das Geschäft seines Alten wieder ankurbeln könnte.

VAN DYK

Gut. Sie bekommen 50 Prozent vorab und den Rest, wenn die Angelegenheit erledigt ist. Sind Ihnen diese Zahlungsmodalitäten genehm?

RUDI

Ja, ja, durchaus. Aber sagen Sie, angenommen, wir würden die Anzahlung nehmen und einfach verschwinden?

Der große Schweiger lässt die Fingerknöchel knacken.

VAN DYK

Wie gesagt, Leute fürs Grobe gibt es genug.

Rudi kapiert. Van Dyk erhebt sich. Der große Schweiger folgt seinem Beispiel.

VAN DYK

Sie bekommen alle notwendigen Informationen und die Barschaft in getrennten Umschlägen mit der Post. Wir werden alles an Herrn Krügers Adresse senden. So, mich müssen Sie nun leider entschuldigen, das Gespräch war sehr angenehm. Grüßen Sie Ihren Partner!

Van Dyk und Der große Schweiger verschwinden. Rudi bleibt noch eine Weile sitzen und starrt ins Leere, dann erhebt er sich langsam, seine Augen suchen Fred und finden ihn in ein Gespräch mit zwei Herren vertieft. Rudi tritt von hinten an Fred heran und zieht ihn unauffällig zur Seite, wobei Fred ängstlich zusammenzuckt.

RUDI (Fred ins Ohr hauchend)

Fred, du bist das letzte Arschloch!

FRED (devot)

Ich weiß, Rudi. Tut mir leid.

Rudi blickt zu Karl, der sich noch auf der Tanzfläche befindet, ausgelassen Rita umarmt und küßt.

Rudi signalisiert Karl, daß er mit ihm reden muß. Karl, mit Rita beschäftigt, winkt ab, gestikuliert, daß er jetzt nicht gestört werden möchte.

Ritas und Rudis Blicke kreuzen sich kurz wie zwei messerscharfe Klingen.

19.1. AUSSEN - RITAS LOFT - NACHT

Ein Taxi fährt vor. Die Tür öffnet sich. Rita steigt aus, beugt sich ins Wageninnere zu Karl.

KARL

Äh, und Du bist sicher, daß ich nich' noch auf ein Kaffee oder so mitkommen soll?

RITA

War ein schöner Abend, Karl, danke. Ich ruf dich an. Gute Nacht.

Rita gibt Karl einen flüchtigen Kuss und geht...

19.2. INNEN - RITAS LOFT - NACHT

Es ist dunkel. Rita öffnet ihre Wohnungstür... Just in diesem Augenblick schiebt sich eine Person blitzschnell mit Rita in die Wohnung. Schreck!

Rita schaltet das Licht an. Rudi steht vor ihr.

RITA

(ängstlich, wütend)
Verdammt, was soll das! Was willst du hier!

RUDI

Hast du ihm irgendwas erzählt?!

RITA

(trotzig)
Hab Karl 'ne ganze Menge erzählt!

RUDI

Du weißt, was ich mein'!
(schärferer Tonfall)
Hast du ihm was erzählt?

RITA

Nein.

RUDI

Gut... Vergiß Karl!

20. INNEN - BESTATTUNGSINSTITUT - TAG

Karl schreitet im Verkaufsraum nervös hin und her.

Rudi sitzt schlaff auf einem Sarg und blickt auf den Boden...

RUDI (leicht verlegen)
Ich hatte keine Wahl, Karl!

KARL (leicht erregt)
Und wenn wir einfach zur Polizei gehen. Wir haben doch nichts verbrochen, nur ein bißchen gelogen und unrechtmäßig Geld angenommen. Wir zahlen's Fred zurück und damit hat sich 's.

Karl geht weiterhin wie ein Eisbär im Käfig auf und ab...

RUDI
Schön. Leider gibt's da noch eine Leiche, einen Pkw ohne Fahrer, 20.000, die wir dummerweise sehr auffällig investiert haben und die Tatsache, daß wir für die Tatzeit kein Alibi vorweisen können.

KARL
Es sei denn, man würd' den Fahrer finden.

RUDI
Auf den Zufall möchte ich mich nich' verlassen!

Karl rudert, wie ein Ertrinkender, mit den Händen in der Luft...

KARL
Und ich hab nicht die geringste Lust mein Geld mit Leichen zu verdienen!

RUDI
Warum nich'? Dein Vater hat es doch auch gemacht?

Karl pflanzt sich neben Rudi auf den Sarg...

KARL

Blödsinn!

RUDI

Gleiches Produkt, nur andres
Management.

KARL (verärgert)

Laß den Mist...Wir stecken echt
in der Scheiße! Kapiert doch, so
'n Unterweltler beauftragt uns
jemanden zu töten!

RUDI

Du siehst das einfach zu
negativ.

KARL (erregt, verärgert)

Mord ist nun mal verdammt
negativ!

Karl springt auf und schreitet wieder hin und her...

Karl scheint Rudis letzten Satz nicht gehört zu haben. Er
geht weiter auf und ab, bleibt dann aber stehen und
trommelt mit den Fingern der linken Hand auf einem
Sargdeckel herum...

KARL

Ich möchte nur mal wissen, wo
Friedrich steckt? Der Laden
steht offen und von dem Kerl
keine Spur!

Karl hört auf zu trommeln. Ein Gedanke erhellt sein
Gesicht. Karl wendet sich an Rudi...

KARL

Sag mal, besteht die
Möglichkeit, daß das Ganze nur
'ne riesen Verarsche ist, so 'ne
Art verstehen sie Spaß?

RUDI

Mhmmm, möglich ist alles.

Rudi erhebt sich langsam.

KARL

Ich hab keine Lust mehr, auf
Friedrich zu warten. Laß uns
abhauen! Ich werd' den Laden
abschließen.

Beide gehen hinaus. Die Tür wird von außen abgeschlossen.

KARL

(während er abschließt)
Was passiert, wenn sie sich doch
melden?
Was, wenn das alles doch kein
schlechter Scherz ist?

RUDI

Tja...dann...dann fürchte ich,
werden wir wohl 80.000 Mark
verdienen.

Ihre STIMMEN entfernen sich.

Eine ROLLENDES GERÄUSCH. Eine leere Flasche rollt plötzlich
gegen die Eingangstür. Der Deckel eines Sarges bewegt sich.

21. AUSSEN - BREIFKASTENSCHLITZ - TAG

Jemand, von dem wir nur die in dunklem Leder gekleidete
Hand sehen, wirft ein DIN-A5 sowie ein DIN-A4-Kuvert in den
Briefkasten; ins dunkle Nichts

22. INNEN - DUNKLES NICHTS

In Zeitlupe fallen die Umschläge durchs dunkle Nichts und
nähern sich bedrohlich dem Adressaten.

23. INNEN - KARLS HAUS HAUSTÜR BRIEFSCHLITZ - TAG

Die Umschläge landen auf dem Fußboden.

Eine Hand nimmt die am Boden liegenden Umschläge auf. Es
ist Karl.

24. INNEN - KARLS HAUS KÜCHE - TAG

Karl und Rudi sitzen sich am Küchentisch gegenüber. Karl
schaut deprimiert und apathisch drein. Sein linker Arm
stützt seinen Kopf, seine rechte Hand umklammert eine
Tasse, neben der eine Flasche Cognac steht. Zwischen seinen
Lippen steckt eine Zigarette. Auf dem Tisch liegen die bei-
den Kuverts. Das DIN-A4-Kuvert ist aufgerissen, Geldscheine
- Tausender, Fünfhunderter und Hunderter - quellen hervor.
Das DIN-A5-Kuvert ist ebenfalls geöffnet. Ein Photo, im
Postkartenformat, welches auf dem Umschlag liegt, zeigt
einen Mann in mittleren Jahren. Daneben liegt ein
Sicherheitsschlüssel.

Rudi hält zwei maschinebeschriebene, in der Mitte geknickte
Blätter hoch und studiert den Inhalt.

KARL

(mit schwerer Zunge sprechend
Ist er verheiratet?)

RUDI(ohne aufzublicken)
Nein ledig.. keine Kinder.

KARL (deprimiert)
Wie alt?

RUDI (ohne aufzublicken)
48.

KARL (teilnahmslos)
Da steht nich' zufällig, daß er
an 'ner unheilbaren Krankheit
leidet?

Rudi überfliegt die zweite Seite.

RUDI
Nein...nein, keine Krankheit.

Karl greift zur Flasche und gießt die halbleere Tasse
randvoll.

RUDI (in seinen Text schauend)
Falls es dich beruhigt, hier
steht, daß er zweimal wegen
Körperverletzung angeklagt war.
Keine Verurteilung.

Karl nimmt die Zigarette aus dem Mund, schnippt sie ins
Spülbecken und schlürft die Tasse leer.

KARL (schlapp)
Was soll mich daran beruhigen?

RUDI (zu Karl schauend)
Vielleicht die Tatsache, daß er
kein Heiliger is'.

KARL (desinteressiert)
Schön. Meinst du, sie beobachten
uns?

Karl zupft einige Geldscheine aus dem Umschlag.

RUDI
Wenn wir 'nen falschen Schritt
machen, so in Richtung Polizei,
dann kannst du in deinem Sargladen
Eigenbedarf anmelden.

Rudi zieht das Geld zu sich heran und beginnt, die Scheine
zu zählen.

KARL
Wie konnte ich nur in diese
gottverdammte Scheiße geraten?!

Rudi hält inne.

RUDI
Hör auf, dich zu bedauern. Du
brauchst die Kohle genauso
dringend wie ich. Du hast keinen
Beruf, Karl. Du bist über
dreißig, die besten Jahre sind
dahin, der Lack is' ab. Wenn du
wirklich den Laden von deinem
Alten wieder in Schwung bringen
willst, dann brauchst du das
Geld. Von den Banken gibt's nur
ein müdes Lächeln.

KARL
Ich weiß. Ich weiß. Ich weiß...
Aber so?

RUDI
Wach auf, Karl, sieh dich um.
Die Autoindustrie produziert von
Jahr zu Jahr mehr Autos, mit
denen von Jahr zu Jahr mehr
Menschen getötet werden. Die
Rüstungsindustrie macht
Milliarden mit dem Tod von
Menschen in der dritten Welt.
Die Chemiekonzerne...

RUDI (cont'd)
 ...vergiften Tausende. Banken
 geben Diktatoren
 Milliardenkredite, damit sie
 ihre Folterkammern auf den
 neusten Stand bringen können
 usw. Die ganze Welt macht
 Bombengeschäfte mit dem Tod. Und
 du willst den Moralapostel
 spielen.

Karl gießt seine Tasse wieder randvoll. Er zieht die Tasse
 in einem Schluck leer und wischt sich über den Mund.

KARL (lallt)
 Ich kann nicht mal 'nen Huhn
 schlachten. Wie soll das Ganze
 überhaupt laufen?

25. INNEN - BUCHLADEN - TAG

Karl zieht ein Buch aus dem Regal. Er hat bereits einen
 großen Stapel unter sein Kinn geklemmt. Mit Mühe und Not
 schiebt er einen weiteren Einband unter seine Kinnlade.

Er balanciert zur Kasse und stellt erschöpft den Bücherturm
 ab.

Die DAME an der Kasse liest die Preise ein und legt die
 Bücher nacheinander auf den Tisch:

SHIBUMI ODER DER LEISE TOD, ALLES ÜBER GIFTE.

DIE ARBEITSMETHODEN DES CIA, DER EINSAME JOB.

ANATOMIE EINES MORDES, WIR SIND ALLE OPFER.

Neben der Kasse hängt ein Werbe-Plakat mit einer fetten
 Überschrift, die Karls Aufmerksamkeit findet:

**Wer Erfolg haben will muss über Leichen gehen! Neu, endlich
 als Buch und Video. Wenn Sie Erfolg im Leben haben wollen,
 dann kaufen Sie den praktischen Ratgeber von Dr. Männlein,
 Deutschlands Motivationstrainer Nr.1.**

Die Kassierererin legt eine Videokassette mit dem Konterfei
 von Dr. Männlein auf den Bücherstapel. Titel: **Besiege
 andere und nicht dich selbst** - Motivationstraining mit Dr.
 Männlein.

25.1. INNEN - KARL HAUS - TAG

Karl schiebt die Kassette in den Videorecorder...

Das Video von Dr. Männlein, Deutschlands Motivationstrainer Nr. 1, flimmert über die Mattscheibe:

Dr. Männlein, ein auf jungdynamisch gestyler, drahtiger "falscher Fünfziger" mit einem Haifischgrinsen, schmettert voll motiviert seine Faust in die Luft und stößt seinen Motivationskampfschrei aus...

DR. MÄNNLEIN

Schakaaaaaaal! Wollt ihr den totalen Erfolg! Wollt ihr viel Geld verdienen! Wollt ihr tollen Sex! Schakaaaaaaal! Dann müßt ihr bereit sein für den Kampf! Dann müßt ihr bereit sein, dafür auch über Leichen zu gehen! Schakaaaaaaal!

25.2. INNEN - KARLS WAGEN/VILLA DES OPFERS - TAG

RUDI

Hier das ist aus der Verbraucherzentrale. Die haben 'ne ganze Menge interessanter Broschüren. Darin steht, daß jährlich Hunderte durch Unachtsamkeit, Leichtsinn, Unwissenheit etc. im eigenen Haushalt ums Leben kommen.

KARL

Ist allgemein bekannt - und?

RUDI

Junge, in dieser Broschüre sind massenhaft Unfälle im Haushalt beschrieben. Das Blatt ist 'n perfektes Handbuch. Wir müssen nur ein bißchen Handwerker spielen.

26. AUSSEN - VILLA DES OPFERS - TAG

Die ZIELPERSON kommt aus der Villa, das in einer vornehmen Wohngegend steht. Das Opfer steigt in einen Mercedes, der vor dem Haus steht und fährt davon.

Karl startet seinen Porsche, Rudi hockt auf dem Beifahrersitz. Der Porsche ruckelt, stillstand nach wenigen Metern.

Karl springt aus dem Wagen, haut wütend aufs Autodach und blickt dem Mercedes hinterher.

27. AUSSEN - VILLA DES OPFERS - TAG

Die Zielperson kommt - wie schon zuvor - aus dem Haus...

RUDI

Meinst du nicht, daß wir so
auffallen?

KARL

Glaub nicht. Wenn die Leute den
Wagen sehn, blicken die eher
verstohlen weg.

...steigt in den Mercedes und fährt los.

Karl und Rudi sitzen in einem klapprigen Leichenwagen. Sie
nehmen die Verfolgung auf.

28. AUSSEN - INNENSTADT - TAG

Die Zielperson fährt durch eine belebte Innenstadt, ver-
folgt von den Bestattern.

29. INNEN - LEICHENWAGEN INNENSTADT - TAG

Durch die Windschutzscheibe blickend. Karl und Rudi folgen dem Mercedes.

30. AUSSEN - BÜROGEBÄUDE INNENSTADT - TAG

Die Zielperson parkt vor einem modernen Bürohaus und betritt das Gebäude.

Karl und Rudi parken nicht weit entfernt.

Karl blättert in seinen Büchern, Rudi in seinen Prospekten. Beide richten sich offensichtlich auf eine längere Wartezeit ein.

Plötzlich hält vor ihnen mit quietschenden Reifen ein Krankenwagen. Zwei NOTÄRZTE stürzen heraus. Einer der Ärzte entdeckt den Leichenwagen

NOTARZT (zu Kollegen)
Mist! Scho' wieder z'spät.

Die beiden Ärzte steigen wieder ein und brausen davon. Rudi und Karl sehen sich irritiert an, begreifen und geben Gas.

31. AUSSEN - AUTOWERKSTATT - TAG

Karl und Rudi kommen mit dem Porsche aus der Werkstatt gefahren.

32. AUSSEN - VILLA DES OPFERS - NACHT

Die Zielperson kommt aus dem Haus und fährt davon.

33. INNEN - KARLS PORSCHE - NACHT

Der Porsche parkt diesmal an einer anderen Stelle in der Nähe der Villa. Karl und Rudi blicken durch die Windschutzscheibe auf die menschenleere Straße.

KARL
Und wenn er zurück kommt?

RUDI
Wir beobachten den Kerl jetzt schon seit Tagen, vor Mitternacht kommt der nich' zurück. Also, wir gehen da...

RUDI (cont'd)
...jetz' rein und sehn uns mal
um. Die haben schließlich den
Hausschlüssel gleich
mitgeliefert.

34. AUSSEN - KARLS WAGEN - NACHT

Beide steigen aus, streifen sich Handschuhe über und schleichen zum Haus.

35. AUSSEN - VILLA DES OPFERS - NACHT

An der Haustür angekommen, verharren sie kurz, lauschen und blicken sich aufgeregt um. Rudi führt den Schlüssel ins Schloß...

KARL (flüsternd)
Halt! Was is', wenn'er doch 'ne
Alarmanlage hat?

RUDI
In den Unterlagen steht, daß er
keine hat!

...und öffnet.

36. INNEN - VILLA DES OPFERS/FLUR - NACHT

Die Tür schwingt auf.

Karl und Rudi als Silhouetten. Karl holt eine Taschenlampe hervor. Karl schließt die Haustür. Rudi holt ebenfalls eine Taschenlampe hervor.

Lichtkegel huschen über das Interieur.

Karl leuchtet Rudi direkt ins Gesicht, dieser kneift schmerzhaft die Augen zusammen und drückt Karls Lampe beiseite.

RUDI
Idiot!

Beide streifen durchs Haus. Sie öffnen verschiedene Türen und leuchten hinein.

37. INNEN - VILLA DES OPFERS/TREPPE - NACHT

Sie gehen in ins obere Stockwerk. Die Treppe ist extrem glatt gebohnt. Rudi rutscht aus, kann sich aber im letzten Moment am Geländer festhalten.

38. INNEN - VILLA DES OPFERS/OBERE ETAGE - NACHT

Sie beleuchten die Räume in der oberen Etage.

Plötzlich bemerkt Rudi, daß Karl verschwunden ist. Rudi gerät in Panik, irrt suchend umher und entdeckt Karl auf dem Klo, wo dieser gerade eine Stange Wasser in die Ecke stellt.

RUDI

Muß das jetzt sein?

KARL

Ja!

Rudi schüttelt den Kopf und sieht sich weiter um. Geht wieder nach unten.

39. INNEN - VILLA DES OPFERS/TREPPE - NACHT

Rudi geht in den Keller.

40. INNEN - VILLA DES OPFERS/SWIMMING-POOL - NACHT

Rudi leuchtet in den Raum.

41. INNEN - VILLA DES OPFERS/BADEZIMMER - NACHT

Karl hat sich erleichtert, schließt seine Hose.

42. INNEN - VILLA DES OPFERS/HAUSTÜR/FLUR - NACHT

Die Zielperson, groß, breit, kräftig, kehrt unerwartet zurück. Der Hausherr wird von einer JUNGEN DAME begleitet.

Die Zielperson schaltet das Licht ein und weist dem Mädchen an, schon mal nach unten zu gehen.

ZIELPERSON

Geh schon mal runter, du weißt ja wo der Pool is'. Ich muß noch kurz telefonieren.

MÄDCHEN

Laß mich nicht zu lange warten,
Bärchen.

Die Zielperson gibt ihr einen Klaps auf den Po, und die Dame schiebt ab, er geht nach oben.

43. INNEN - VILLA DES OPFERS/OBERE ETAGE - NACHT

Die Zielperson kommt die Treppe hoch.

Karl will gerade aus dem Bad, bemerkt in letzter Sekunde die Zielperson und schließt eilig die Badezimmertür.

44. INNEN - VILLA DES OPFERS/BAD - NACHT

Im letzten Augenblick fällt Karl ein, das Licht zu löschen. Leider rauscht der Spülkasten immer noch etwas. Karl versucht das Geräusch mit seinem Körper zu dämpfen.

45. INNEN - VILLA DES OPFERS/OBERE ETAGE - NACHT

Die Zielperson scheint nichts zu bemerken, verschwindet in einem Zimmer.

46. INNEN - VILLA DES OPFERS SWIMMNG-POOL - NACHT

Das Mädchen zieht sich aus.

Rudi beobachtet sie.

47. INNEN - VILLA DES OPFERS/OBERE ETAGE/FLUR - NACHT

Der Spülkasten ist verstummt. Karl zieht vorsichtig die Tür auf und lugt durch einen Spalt.

Der Fluchtweg nach unten scheint frei.

Karl zieht die Tür weiter auf und schiebt sich behutsam vor. Auf leisen Sohlen hechtet er zur Treppe, doch plötzlich packt die Zielperson Karl am Kragen, zieht ihn mit einem Ruck ins OFF.

48. INNEN - VILLA DES OPFERS/SWIMMNG-POOL - NACHT

Rudi beobachtet das nackte Mädchen im Pool.

49. INNEN - VILLA DES OPFERS/OBEN SCHLAFZIMMER - NACHT

Die Zielperson hat Karl an den Beinen gepackt und hält ihn aus dem Fenster. Schüttelt ihn.

Alle möglichen Utensilien fallen aus Karls Taschen.

ZIELPERSON

Wie bist du hier reingekommen?
Was willst du!? Geld?!

KARL (schwerfällig)

Ich...(räuspert)...ich bin...ja,
Geld. Ich hab Geld gesucht. Tut
mir leid.

ZIELPERSON

Na, so was, es tut ihm leid. Was
soll ich mit dir machen, du
Wichser! Weißt du überhaupt wer
ich bin?! Ich hab schon Leute
umgelegt, da hast du noch an
Mamas Titten genuckelt.
(schüttelt Karl)

KARL

Ich glaub's Ihnen. Bitte, ziehen
sie mich hoch!

Die Zielperson läßt eine Hand los, spielt mit Karl.

KLACK! Ein Schlagbolzen wird zurückgezogen. Jemand hält der Zielperson einen Revolver an den Kopf: es ist Rudi.

RUDI

Zieh ihn rein, langsam!

ZIELPERSON

(überrascht)
Alles klar, nur keine
unüberlegten Handlungen.

Die Zielperson zieht Karl wieder herein.

Karl rappelt sich auf, sichtlich durcheinander.

KARL

Wo...Wo hast Du die Knarre her?

RUDI

In ´ner Schublade gefunden

ZIELPERSON

Was jetzt, Jungs, wie soll's weitergehen?

KARL

(irritiert)
Genau, was jetzt?!

RUDI

Äh, ich würd sagen, fessel ihn zu erst mal.

KARL

(hilflos)
Äh, und womit?

RUDI

Äh, nimm...nimm, äh...nimm seinen Gürtel.

Die Zielperson checkt sofort die Unsicherheit der beiden.

ZIELPERSON

Ihr seid blutige Amateure, nich' war, das hier ist bestimmt euer erster Bruch, hab ich recht!

RUDI

Halt die Schnauze!

Karl zieht der Zielperson den Gürtel von der Hose. Die Hose fällt herab und offenbart einen viel zu engen roten Tanga-Slip.

KARL

(zur Zielperson)
Umdrehen!

Die Zielperson versucht sich langsam umzudrehen, damit Karl ihr die Hände auf den Rücken fesseln kann.

Doch die Zielperson hat keine Lust, sich zwei so dämlichen Amateuren zu ergeben, sie macht mit der einen Hand eine Ablenkbewegung und versucht mit der anderen Rudi die Pistole zu entwenden.

Leider bringt die herabhängende Hose die Zielperson etwas aus dem Gleichgewicht.

Die Zielperson kann sich nicht halten und kippt aus dem Fenster.

Karl und Rudi sind wie gelähmt, starren sich mit offenem Mündern an und dann bedröppelt aus den Fenster.

50. AUSSEN - VILLA DES OPFERS/GARTEN - NACHT

Die Zielperson liegt auf der Terrasse. Leider etwas unglücklich gefallen, offensichtlich ist das Genick gebrochen.

51. INNEN - VILLA DES OPFERS/SWIMMINGPOOL - NACHT

Das Mädchen steigt aus dem Pool, zieht einen Bademantel an.

52. AUSSEN - VILLA DES OPFERS/GARTEN - NACHT

Rudi öffnet die Augenlider des Opfers. Der Blick ist gebrochen. Rudi kontrolliert auch noch die Wunde im Genick, kein Blut.

KARL

(emotionslos)
Ist er...is' er tot?

RUDI

Woher soll ich das wissen? Du bist doch mit Toten aufgewachsen.

Karl fühlt den Puls des Opfers.

KARL

Nichts... ich kann nichts spüren.

RUDI

Mhm, scheint tot zu sein. Aber wie'n Unfall sieht das nicht gerade aus.

KARL

Scheiße...

Karl sammelt seine Utensilien wieder ein.

RUDI

Los, pack mit an.

53. INNEN - VILLA DES OPFERS/WOHNZIMMER - NACHT

Karl und Rudi schleppen die Leiche wieder ins Haus. Sie schließen gerade die Terrassentür...

MÄDCHEN (off)

Bärchen, wo bleibst du denn?!

RUDI
Scheiße! Die Alte haben wir
total vergessen.

54. INNEN - VILLA DES OPFERS/WOHNZIMMER - NACHT

Das Mädchen sieht in das Wohnzimmer. Die Zielperson sitzt mit dem Rücken zu ihr und telefoniert.

MÄDCHEN
Bärchen, kommst Du?

Die Zielperson macht eine Armbewegung.

Unter dem Schreibtisch sitzen Rudi & Karl. Rudi bewegt den Arm.

KARL
Pssst....

Das Mädchen zieht ab.

KARL (verärgert, flüstert)
War wohl nix, mit nur ein
bißchen Handwerker spielen!

RUDI (mit gedämpfter Stimme)
Wer mußte den unbedingt pissen?

Karl beißt sich auf die Lippen und schaut Rudi böse an. Rudi denkt anstrengend nach, hat dann eine Idee.

55. INNEN - VILLA DES OPFERS POOL - NACHT

Das Mädchen läßt sich auf dem Rücken treiben.

56. INNEN - VILLA DES OPFERS FLUR - NACHT

Karl und Rudi haben die Leiche wie einen Betrunkenen geschultert und ihr eine Badehose verpasst. An der Treppe zum Pool machen sie Halt.

KARL (mit gedämpfter Stimme)
Und was ist mit dem Mädchen?

RUDI (mit gedämpfter Stimme)
Hmm,... wenn ich recht überleg,
ist sie sogar nützlich...
...Sie hört es krachen und
findet ihr Bärchen auf dem Weg
zu ihr ausgerutscht.

Sie holen aus, schaukeln den Toten hin und her. Eins, zwei
und drei...

Die Leiche poltert die Stufen herab.

KARL
Ich glaub, mir wird schlecht.

57. INNEN - FRED'S CLUB - NACHT

Im Schankraum ist nicht allzuviel los. Karl und Rudi sitzen
betrunken an der Theke. Am entgegengesetzten Ende knobelt
der Barkeeper mit zwei anderen GÄSTEN.

KARL (angetrunken)
Auf Karl, den Killer!

RUDI (angetrunken)
Salute!

KARL
Dafür werden wir in der Hölle
schmoren... Dir scheint es egal
zu sein?

RUDI
Scheißegal. Weil es keine Hölle
nich' gibt. Weil nämlich das
Leben die Hölle is! Weil nämlich
jeder von uns in seiner ganz
privaten Hölle schmort, von
Anfang an.

KARL
Aber was is der Himmel? Der Tod?

RUDI
Quatsch!
(kurze Pause)
Illusion! Beiß dir nich ins
Gewissen. Er wollte dich zuerst
umbringen und dabei is' er aus
'm Fenster gekippt.

KARL
Du meinst, es war ein Unfall?

RUDI

Genau!

KARL

So hab ich das noch nicht
gesehen.

RUDI

Wie gut das du mich hast.

KARL (erleuchtet)

Wir sind unschuldig.

RUDI

Wir sind in der Hölle, und da
sind alle unschuldig!

KARL (erleuchtet)

Wir haben niemanden umgebracht.
Er war ja bereits tot.

RUDI

Nicht schuldig, Euer Ehren!

Der Barkeeper fühlt sich angesprochen.

KARL (euphorisch)

Lokalrunde! Alle schuldig!

RUDI (angetrunken)

Laß uns lieber überlegen, was
wir mit dem Geld machen. Wir
beide, Karl...

KARL (angetrunken)

Investieren.

RUDI

In Monte Carlo?

KARL

Nein. In ein neues Leben.
In den Laden meines Vaters. In
eine Familie...

RUDI

Weiß nicht. So ein bürgerliches
Leben is nix für mich.

KARL(angetrunken)

Aber das ist der Sinn des
Lebens.

Der Barkeeper postiert eine neue Runde vor Karl und Rudi.

RUDI
(angetrunken, zum Barkeeper)
Kennst du jemanden, der
glücklich verheiratet ist.

Der Barkeeper schüttelt mit dem Kopf und geht. Rudi sieht Karl an.

KARL (angetrunken)
Weiß nicht.

Rudi legt seinen Arm um Rudi, zieht ihn zu sich heran.

RUDI
Du und ich, wir sind ein
unschlagbares Team, laß uns weg
gehen...

Etwas klingelt in Karls Hose. Karl löst sich von Rudi und fummelt nervös in seiner Hosentasche herum. Karl zieht ein Handy hervor.

KARL
(angetrunken)
Ja - Rita!
(kurze Pause)
Nein!
(schlagartig nüchtern)
Nein, hab noch nicht geschlafen
- Essen? Morgen Abend? Äh, ja,
klar, sicher - freu mich - Ciao!
(zu Rudi)
Was wolltest Du sagen?

RUDI
Vergiß es.

59. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - TAG.

Die HANDWERKER sind im Laden. Das Institut wird renoviert. Karl gibt den Handwerkern Anweisungen. Friedrich gibt sich skeptisch.

FRIEDRICH (zu Karl)
Glauben Sie wirklich, Sie können
den Laden wieder in Schwung
bringen? Wundert mich auch, daß
die Bank da mitspielt.

KARL (überzeugt)

Die werd' ich schon überzeugen!
Ist alles nur eine Frage der
richtigen Strategie, Friedrich.
Wenn mein Konzept aufgeht, dann
rennen uns die Leute die Bude
ein.

FRIEDRICH

(ironisch)
Äh, klar!

59. AUSSEN - BELEBTE HAUPTSTRASSE - TAG

Motorenlärm. Autos huschen vorbei. Rudi und Rita befinden sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Aus ihrer Gestik wird deutlich, daß die beiden sich streiten. Die vorbeihuschenden Wagen verdecken immer wieder kurz ihre Körper. Rita wendet sich von Rudi ab, er hält sie fest, redet auf sie ein. Rita reißt sich los und schreitet mit großen, schnellen Schritten davon. Rudi schaut ihr noch kurz hinterher und geht dann in der entgegengesetzten Richtung.

60. AUSSEN - FREDS CLUB - TAG

Rudi geht in den Club.

61. INNEN - FREDS CLUB - TAG

Rudi betritt den Club, in dem sich um diese Tageszeit noch keine Gäste befinden. Der Barkeeper, steht hinter dem Tresen und poliert gelangweilt einige Gläser. Rudi geht zu ihm. Der Barkeeper nickt kurz.

RUDI

Gib mir'n Pils und 'n Klaren!

Der Barkeeper führt die Bestellung mechanisch aus.

RUDI

Hinten was los?

Barkeeper

Flotter Vierer! Wenne solvent
bis, kannst einsteigen.

Rudi geht ins Hinterzimmer.

62. INNEN - RESTAURANT - NACHT

Karl und Rita sitzen in einem Restaurant. Karl erzählt leicht aufgedreht von seinen Geschäftsplänen.

KARL

Jedenfalls versuch ich alles, um den Laden wieder auf Touren zu bringen. Such übrigens gerade nach einem passenden Slogan für meine Anzeigenkampagne. Was hältst du von folgendem Spruch: Krüger Bestattungen - der perfekte Begleit-Service für Ihren letzten Gang.

RITA

Eigentlich möchte ich jetzt nicht unbedingt über den letzten Gang reden, wir haben noch nicht mal den ersten bestellt.

Der Kellner kommt, füllt Karls Weinglas auf und erwartet Karls Zustimmung bezüglich des gewählten Weines. Karl nippt fachmännisch an dem Glas.

KARL (zum Kellner)

Ja danke!

Der Ober füllt Karls und Ritas Glas auf und erwartet weitere Bestellungen.

KARL

Äh, wir bestellen später.

Der Ober bedankt sich und geht. Karl spielt an seinem Weinglas.

KARL

Selbst wenn der nach Kork schmecken würde, wär's mir einfach zu unangenehm, den armen Kellner wieder mit der Flasche zurückzuschicken.

RITA

Das kann ich mir vorstellen. Du warst immer schon etwas schüchtern, aber genau das mag ich an dir.

Rita sieht Karl mit lodernden Augen an.

RITA

Ich weiß noch genau, wie ich dich das erste Mal geküßt hab. Du bist einfach dagestanden und hast mich angesehen, als sei ich aus einer anderen Welt... Du warst so herrlich zurückhaltend.

KARL

Damals warst du auch mit Rudi zusammen.

RITA (ausweichend)

Nein, er dachte nur wir seien zusammen...

Karl

Und ich, hab ich mir damals auch nur eingebildet, du seiest in mich verliebt?

RITA

Ich war in dich ich verliebt.

KARL

Trotzdem bist einfach gegangen, ein kurzer Brief und tschüs.

RITA

Wir waren jung und ich hatte Pläne. Lange her.

KARL

Und, haben sich deine Jugendträume wenigstens erfüllt?

RITA

Wessen Jugendträume erfüllen sich schon?

KARL

Du sagtest neulich, du seist verheiratet gewesen...äh, kenn' ich ihn zufällig?

Rita wirkt einen Augenblick nervös, gibt sich dann aber schnell lässig und fegt die Frage scheinbar beiläufig vom Tisch.

RITA

Ich glaub kaum. Die ganze Sache
spielte sich in Hamburg ab.
Meine Ehe, oder sogenannte Ehe,
dauerte nicht einmal drei
Monate. Und nun ist es lediglich
ein unbedeutender Fauxpas in
meinem Lebenslauf.

Karl hört ihr aufmerksam zu, doch irgendwie ist ihm seine
Neugier unangenehm.

KARL

Entschuldige! Ich wollte dich
nicht ausfragen, ich war einfach
nur neugierig.

RITA

Schon gut.

Rita erhebt ihr Glas.

RITA

Bin froh, dich wiederzusehen.

Beide schauen sich einen Moment schweigend an und grinsen.

Karl hebt kurz seine Hand.

GEIGENMUSIK ertönt (Ungarische Tänze von Brahms).

Vier Geiger postieren sich im Hintergrund von Karl und
Ritas Tisch.

Rita grinst verlegen.

Die Geigenmusik schwillt an...

KARL

(beiläufig)
Würdest du mich heiraten?

Rita hält mit offenem Mund inne, starrt Karl an, der jetzt
verlegen grinst. Rita löst ihre Starre, schließt ihren Mund
und dehnt ihre Lippen zu einem Grinsen.

RITA

Wenn du mich ernähren kannst.
Ich möchte mindestens 2 Kinder,
ein Haus, ein Boot und ein
Rennpferd.

KARL

Dann würdest du mich heiraten?

RITA

(scherzhaft)
Vielleicht. Würde zumindest
darüber nachdenken.

63. INNEN - SPARKASSE KREDITABTEILUNG - TAG

Der ABTEILUNGSLEITER (42, aalglatt) der Kreditabteilung betrachtet Karls Entwurf für die Werbekampagne.

Die Werbe-Anzeige: *Ein Designer-Sarg vor einer himmlischen Kulisse. Vier weibliche Fotomodelle, elegant gekleidet, tragen den Sarg. Text: Krüger Bestattungen - der perfekte Begleitservice für Ihren letzten Gang.*

Karl schaut ihn erwartungsvoll an.

ABTEILUNGSLEITER

Tja, Herr Krüger, auch wenn ihr Konzept interessant aussieht, wir können Ihren Kreditrahmen leider nicht erweitern. Auch wenn Sie jetzt DM 20.000 eingezahlt haben, Ihr Vater hat da leider etwas übertrieben.

(mehr)

Karl versucht das Wort zu ergreifen. Der Abteilungsleiter winkt ab.

ABTEILUNGSLEITER (cont'd)

Ich mache Ihnen einen Vorschlag. Sie zahlen, sagen wir, noch DM 80.000 ein, und wir sind wieder im Geschäft.

64. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - TAG

Karl betritt den Laden. Enttäuschung zeichnet sein Gesicht.

Aus dem Hinterzimmer ertönt RADIOMUSIK: ein alter Hans Albers Song, "Beim ersten Mal da tut's noch weh..."

Karl geht nach hinten...

65. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT HINTERZIMMER - TAG

Friedrich sargt einen neuen Kunden ein. Die Musik scheppert aus einen Kofferradio. Friedrich summt mit.

Karl tritt ein, und stellt sich hinter Friedrich.

KARL

Ein neuer Kunde?

Friedrich dreht sich um...

FRIEDRICH

Ah, ja, frisch aus der
Pathologie und alles vom
Feinsten.

Friedrich klopft gegen den Sarg und wendet sich wieder seiner Arbeit zu.

KARL

(kann sich nicht recht freuen)
Gut zu hören.

Karl geht um Friedrich herum und schaut in den Sarg. Schock! Karl klappt die Kinnlade herunter.

Im Sarg liegt die Zielperson. Der Mund ist geöffnet. Friedrich drückt den Kiefer hoch und befestigt die Kinnlade des Toten mit Klebeband. Friedrich modelliert der Leiche ein Lächeln ins starre Gesicht...

KARL

(leicht entsetzt)
Wo kommt die Leiche her?

FRIEDRICH

Wie gesagt, aus der Pathologie
vom Klinikum. War'n
telefonischer Auftrag, ein Herr
van Dyk.

Friedrich legt noch etwas Schminke auf, beendet sein Kunstwerk und betrachtet den lachenden Leichnam mit einer gewissen Zufriedenheit.

FRIEDRICH

So, ich muß weg. Sie bleiben noch?

Karl nickt.

Friedrich nickt ebenfalls und geht.

Karl postiert sich am Fuß des Sarges, mit dem Rücken zur Tür. Karl starrt Gedanken versunken auf den Toten und bemerkt nicht die beiden Personen (van Dyk und Der große Schweiger), die sich unscharf hinter ihm aufbauen...

VAN DYK

Wundervoll!

Karl zuckt zusammen, dreht sich um...

VAN DYK

Zu Lebzeiten hat er nie so friedvoll Gelächelt.

Karl will etwas sagen, doch van Dyk kommt ihm zuvor...

VAN DYK

Van Dyk, ihr Partner wird Ihnen sicher von uns erzählt haben.

Karl nickt, weiß nicht recht was er sagen soll...

VAN DYK

Hab Ihnen übrigens etwas mitgebracht.

Van Dyk hebt kurz seinen rechten Finger, Der große Schweiger zieht daraufhin einen Umschlag hervor und drückt diesen schweigend Karl in die Hand.

In dem Kuvert befindet sich das restliche Honorar. Karl bleibt sprachlos, reagiert mechanisch.

VAN DYK

Das mit dem Mädchen als quasi Unfallzeugin, genial.

Karl schaut auf den Toten.

Der Leichnam lächelt ebenfalls zufrieden.

Karl findet endlich seine Stimme wieder...

KARL

(räuspert)

Äh, ja, äh, sollen wir nicht
lieber in mein Büro gehen.

Karl macht eine auffordernde Handbewegung und geht vor.

66. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT BÜRO - TAG

Karl bietet van Dyk an, sich zu setzen. Karl nimmt ebenfalls Platz. Karl schaut auf den "großen Schweiger", dieser postiert sich schweigend im Türrahmen. Karl fühlt sich von der Erscheinung des "großen Schweigers" und seinem Schweigen eingeschüchtert.

KARL

Nun, ich (räuspert) ich muß
zugeben, ich bin doch etwas
überrascht. Hab nicht gewußt,
daß wir auch die Bestattung
übernehmen sollten.

VAN DYK

Oh, verzeihen Sie, ich nahm
einfach an, daß Sie nichts gegen
einen kleinen Zusatzverdienst
einzuwenden haben.
(grinst verschmitzt)
Alles aus einer Hand sozusagen.

KARL

Ich nehme an, sie sind auch
gekommen, um die Beisetzung zu
besprechen?

VAN DYK

Nein, das habe ich alles schon
mit Ihrem Angestellten geklärt.
Nein, ich bin eigentlich
gekommen, weil ich der Meinung
bin, daß man eine so
erfolgsversprechende
Geschäftsverbindung wie die
unsere nicht einfach beenden
sollte. Sind Sie nicht auch
dieser Meinung, Karl, ich darf
Sie doch Karl nennen?

KARL

Äh, nun, ja, sicher...äh, was
wollen Sie damit sagen, genau,
mein ich?

VAN DYK

Genau. Nun, ich vertrete einige seriöse Geschäftsleute. Bedauerlicher Weise sind die Herrschaften im Moment gezwungen, gewisse, nun, sagen wir, gewisse Rationalisierungsmaßnahmen zu ergreifen. Unangenehm ist nur, daß man die betroffenen Personen nicht einfach kündigen kann. Meine Klienten und ich, wir sind in einer leichten Verlegenheit, aus der Sie und Ihr Partner uns heraushelfen könnten. Selbstverständlich werden Ihre Dienste auch diesmal gebührend honoriert. 100 pro Unfall!

KARL

Hunderttausend DM?

Van Dyk schließt und öffnet zustimmend die Augenlider.

Karls Mimik zeigt deutlich, wie seine Gedanken rotieren. Er hört die STIMMEN...

STIMME RITA

Ich möchte mindestens 2 Kinder, ein Haus, ein Boot und ein Rennpferd.

STIMME KREDITVERMITTLER

Sie zahlen, sagen wir, noch DM 80.000 ein, und wir sind wieder im Geschäft.

KARL

Hab ich...haben wir eine Wahl?

VAN DYK

Ein Sprichwort sagt, daß der Mensch nur zwei Dinge zu wählen vermag: das Opfer oder die Schuld.

Karl denkt kurz nach. Van Dyk lächelt ihn an.

KARL

Wie viele Entlassungen?

VAN DYK

Fünf oder sechs. Allerhöchstens sieben. Die genaue Anzahl steht

noch nicht definitiv fest.
Abwicklung wie gehabt.

KARL

Ich rede mit meinem Partner.

VAN DYK

Schön, wir melden uns.

Van Dyk geht. Karl geht ins Hinterzimmer...

67. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT HINTERZIMMER - TAG

Karl starrt auf den lachenden Toten.

Der lachende Tote.

KARL

(murmelt)

Das Opfer oder die Schuld.

Vor Karls innerem Auge spult sich wieder das Motivationsvideo von Deutschlands Motivationstrainer Nr.1, Dr. Männlein, ab:

Dr. Männlein, grinst wie ein Haufisch, schmettert voll motiviert seine Faust in die Luft und stößt seinen Motivationskampfschrei aus...

DR. MÄNNLEIN

Schakaaaaaaal! Wollt ihr den
totalen Erfolg! Wollt ihr viel
Geld verdienen! Wollt ihr tollen
Sex! Schakaaaaaaal! Dann müßt
ihr bereit sein für den Kampf!
Dann müßt ihr bereit sein, dafür
auch über Leichen zu gehen!
Schakaaaaaaal!

Karl greift sein Handy und wählt...

68. INNEN - FREDS CLUB HINTERZIMMER - TAG

Rudi legt einen Tausend-DM-Schein in einen "dicken Pott".

RUDI

Und Tausend zum Sehen.

Spielerrunde. Rudi Kottowski sitzt mit drei zwielfichtigen GESTALTEN in einem verrauchten Raum, der nur von einer Glühbirne erhellt wird, die sich direkt über einem runden Tisch befindet.

Es wird mit Streichhölzern geknobelt. Die Spieler 2 und 3 sind bereits ausgeschieden. Rudi und der Spieler 1 sitzen sich gegenüber. Beide haben ihre geschlossene linke Faust auf dem Tisch liegen.

Spieler 1 öffnet seine Faust.

Rudi flucht.

RUDI

Scheiße!

SPIELER 2

Du hast bist jetzt 30.000
verloren, ist einfach nicht dein
Tag.

SPIELER 3

Haste eigentlich im Lotto
gewonnen, oder wo haste die
ganze Kohle plötzlich her?

RUDI

(grantig, murmelt)
Todsicheres Geschäft gemacht.

Ein Handy PIEPT! Alle Anwesenden ziehen fast gleichzeitig
ihre Mobiltelefone.

UNISONSO

Ja!

RUDI

Ist meins...Ja!

69. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT HINTERZIMMER - TAG

KARL

(ins Handy)
Es gibt Arbeit!

MUSIK ein...

ÜBERBLENDUNG

70. INNEN - HOTEL - NACHT

Karl und Rudi, als Kellner verkleidet, kommen aus einem
Hotelzimmer und gehen den Korridor entlang...

DURCHBLENDE

Zeitung Foto eines Mannes, der nackt und tot in einer
Badewanne liegt. Schlagzeile

Politiker in Hotelbadewanne tot aufgefunden - Selbstmord?

71. INNEN - HOCHHAUS AUFZUG - TAG

Eine Manager (50) steht vor einem Aufzug. Die Aufzugtür
öffnet sich. Der Mann schreitet in die Kabine, aber die ist
nicht an ihrem Platz. Er fällt in den Abgrund.

Karl und Rudi, als Monteure verkleidet, tauchen hinter der Aufzugstür auf und blicken zufrieden in die Tiefe.

DURCHBLENDE

Zeitung Schlagzeile **Tragischer Unfall - Bankier stürzte in Aufzugschacht!**

72. AUSSEN - FASSADE BÜRGERHAUS STRASSE - TAG

Plötzlich wird ein Mann mit der Sitzfläche seines Bürostuhls durch ein Fenster katapultiert.

Rudi schiebt Karl in einem Bürostuhl ausgelassen die Straße entlang.

DURCHBLENDE

Zeitungsschlagzeile **Tod durch Gas! Defekte Gasfeder eines Bürostuhls katapultierte Anwalt in den Tod!**

73. INNEN - SWINGERCLUB - NACHT

Gruppensex im Swingerclub. Karl und Rudi lugen aus dem Gewirr der nackten Leiber hervor, konzentrieren sich auf einen besonders fetten Herren, der sich gerade von zwei Damen löst und in eine Sauna verschwindet. Karl und Rudi robben aus dem Knäuel der Leiber heraus, verbarrikadieren die Saunatur und erhöhen die Temperatur.

DURCHBLENDE

Zeitungsschlagzeile **Vorstandsvorsitzender erlitt Herzschlag im Sexsauna!**

74. AUSSEN - ANTIQUITÄTENGESCHÄFT - TAG

Karl und Rudi kommen aus dem Laden, als Klempner verkleidet.

75. INNEN - ANTIQUITÄTENGESCHÄFT TOILETTE - TAG

Ein Mann sitzt auf dem Klo und zieht an der Kette eines hochhängenden, gußeisernen Spülkastens. Der Kasten fällt herunter und erschlägt den Mann.

DURCHBLENDE

Zeitungsschlagzeile **Unfalltod auf dem Klo! Antiquitätenhändler von historischem Gußspülkasten erschlagen!**

ÜBERBLENDUNG**76. AUSSEN - FRIEDHOF BEERDIGUNG - TAG**

Friedrichs Rentner lassen einen schweren Metallsarg ins Grab, können das Gewicht jedoch nicht halten und fallen mit dem Sarg in die Grube.

Friedrich, der aus pietätvoller Entfernung die Bestattung überwacht, verdreht die Augen und nimmt einen Schluck aus seinem "Flachmann".

76.1. INNEN - KARLS HAUS - TAG

Karl öffnet einen weiteren Umschlag und zieht das Foto von Dr. Männlein, Motivationstrainer Nr. 1, hervor.

Er zeigt das Foto Rudi, der zuckt gleichgültig mit der Schulter: C'est la vie.

76.2. INNEN - BÜHNE/SAAL - TAG

Karl und Rudi stehen in der letzten Reihe und stoßen voll motiviert ihre Fäuste in die Luft.

Ihr Kampfschrei killt schlagartig die Musik...

KARL UND RUDI
Schakaaaaaaaaaal!

Dr. Männlein greift sich ans Herz und bricht auf der Bühne zusammen.

DURCHBLENDE

Zeitungsschlagzeile: **Deutschlands Motivationstrainer Nr. 1 übermotiviert - Dr. Männlein erlitt Herzschlag vor motiviertem Publikum!**

ÜBERBLENDUNG

77. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - TAG

Das Institut wurde mittlerweile komplett renoviert. Das Interieur auf futuristisch umgestaltet. An Stelle von klassischen Eichensärgen werden nun Designer-Särge präsentiert.

Karl und Rita betreten den Laden. Karl führt Rita herum, zeigt ihr stolz die neue Ausstattung.

KARL
Schau dich um, alles so, wie ich
es geplant habe.

An einem besonders wuchtigem Designer-Sarg bleiben sie stehen.

KARL

Schau dir dieses Modell an. Cosa Nostra, absolut Kugelsicher und Feuersicher.

Karl klopft auf den Sargdeckel. Rita zeigt sich beeindruckt.

RITA

Als du mir vor einigen Wochen von deinen Visionen erzählt hast, hab ich gedacht, das ist eh nur Spinnerei. Aber das du es tatsächlich geschafft hast... ehrlich, Karl, ich bin beeindruckt.

Die vier Rentner kommen aus dem hinteren Bereich, gefolgt von Friedrich. Die vier sehen recht ramponiert aus: einer trägt einen Verband um den Kopf, ein anderer hat einen Arm in Gips, der dritte ein Gipsbein und der vierte trägt eine Halskrause. Die Rentner verabschieden sich stumm und verschwinden im OFF.

KARL

(verwundert)
Was is' passiert?

FRIEDRICH

Nix Besonderes. Sie sind der Belastung einfach nicht mehr gewachsen. Hab schon neue Leute aufgetrieben, müßten eigentlich gleich hier sein.

Die Tür öffnet sich und vier gutaussehende, durchtrainierte männliche MODELS betreten mit geschmeidigen Bewegungen den Laden.

MODELS

(unisono)
Hi!

Friedrich signalisiert, sie sollen nach hinten durchgehen.

Rita ist beeindruckt.

KARL

Wo haben Sie die denn aufgetrieben?

FRIEDRICH

'ne Modelagentur. Dachte, die
passen besser zum neuen
"Fitaut". Wollen Sie mit denen
reden.

RITA

(neckisch)
Also ich würde gern mit denen
reden.

KARL

(zu Friedrich)
Machen Sie. Äh, war übrigens 'ne
gute Idee. Passen wirklich
besser zum neuen Outfit.

Friedrich geht nach hinten.

KARL

Hast du heute nachmittag schon
was vor?

RITA

Nein.

KARL

Gut, dann hol ich dich um vier
ab.

78. INNEN - KARLS HAUS WOHNZIMMER - TAG

KARL (Off)

Rudi!

Rudi liegt im Bademantel auf dem Sofa. Das Haar zerzaust,
dunkle Ringe um die Augen, käsiger Teint.

RUDI

(brummelt)
Schrei nich so.

Karl tritt ins Zimmer.

KARL

Hast wieder die ganze Nacht
gezockt. Wieviel diesmal?

RUDI

(grantig)
Keine Ahnung. Was soll's, is
meine Sache.

Karl zieht ein Kuvert aus der Tasche.

KARL
(wedelt mit dem Kuvert)
Hoffentlich sind damit alle
Aufträge erledigt.

Rudi wird langsam munter, richtet sich auf.

RUDI
(euphorisch)
Ich weiß nicht was du willst.
Die Sache ist doch wunderbar
gelaufen. Hier und da 'n bißchen
rumgefummelt und zack,
sechshunderttausend sind im
Sack. Wir hatten sogar 'ne
hervorragende Presse.

Karl wirkt derweil nicht so euphorisch.

KARL
Ich hab mich verändert.

RUDI
Klar, hast du dich verändert, du
bist jetzt um 300.000 reicher
und der Laden läuft wie
geschmiert.

KARL
Das mein ich nicht. - Ich mein'
innerlich. Verstehst du, diese
Jobs, es hat plötzlich Spaß
gemacht. Und das beunruhigt
mich. Wenn ich in der Zeitung
von unseren Aktionen les', dann
spür' ich so etwas wie 'ne
innere Befriedigung.

RUDI
Ja, und, was 'is daran schlecht.

KARL
Lassen wir das Thema!

Rudi rappelt sich vom Sofa hoch.

Karl wendet sich ab, will gerade das Zimmer verlassen. Rudi hält ihn fest, zieht ihn zu sich heran, umarmt ihn unbeholfen.

RUDI
Wir beide, Karl, wir beide sind
ein unschlagbares Team, laß uns
irgendwo auf den Bahamas, oder
so, was aufziehen. Du wirst
sehen, im Nu hast du das alles

hier vergessen. Den Schuppen
hier kann Friedrich alleine
leiten. Wir beide, Karl, wir
sind die Größten.

Rudi drückt Karl fest an sich, wie ein Boxer der klammert.
Karl versucht sich aus der Umklammerung zu lösen...

KARL

Ich hab dir angeboten, mit ins
Geschäft einzusteigen, aber du
wolltest nicht. Nein, Rudi, mein
Weg ist nicht dein Weg. Ich will
was Solides. Und ich will Rita
heiraten.

Karl löst sich langsam aus Rudis zäher Klammerung.

RUDI

(leicht verzweifelt)
Rita! Rita! Du machst einen
Fehler, glaub mir!

Karl schubst Rudi zurück aufs Sofa, geht aus dem Zimmer.

79. AUSSEN - PFERDERENNBAHN - TAG

Rennttraining. Ein Jockey treibt einen prachtvollen Hengst
über die Rennbahn. Ein edles, anmutiges Tier.

Karl und Rita schauen zu. Rita ist ganz begeistert von dem
Hengst.

KARL

Wie findest du Dynamo.
(Karl weist auf den Gaul)

RITA

Ich liebe Rennpferde.

KARL

Gut, er gehört dir.

RITA

(verwirrt)
Wie, er gehört mir?

KARL

Ich hab ihn gestern für dich
gekauft.

RITA

Du spinnst!

Karl holt eine Urkunde hervor und zeigt sie Rita.

KARL

Siehst du, hier steht dein Name
drauf.

RITA

(entgeistert)
Äh, du bist verrückt! Das gibt's
doch nicht! Du kannst mir doch
nicht einfach ein Pferd kaufen?!

KARL

Warum nicht. Du hast gesagt, du
möchtest ein Haus, zwei Kinder,
ein Boot und ein Rennpferd.
Also bitte, hier ist schon mal
dein Rennpferd.

RITA

Äh, das...das war 'n Scherz. Äh,
das...das gibt's doch nicht. Du
hast mir einfach ein Pferd
gekauft. Du bist verrückt!

Karl grinst unwiderstehlich.

MUSIK ein...

ÜBERBLENDEN

80. AUSSEN - KARUSSELL MIT HOLZPERDEN - TAG

Karl und Rita fahren auf einem alten Karussell mit
Holzpferden. Reichen sich verliebt die Hände.

ÜBERBLENDEN

81. AUSSEN - PARK - TAG

Karl und Rita schlendern eng umschlungen durch einen Park.

ÜBERBLENDEN

82. AUSSEN - SEE - TAG

Karl rudert Rita über einen verträumten See.

Rita tauch ihre Hand ins Wasser und spritzt Karl naß.

ÜBERBLENDEN

83. AUSSEN - HÜGEL - ABEND

Karl und Rita verschmelzen mit einem Sonnenuntergang.

ÜBERBLENDEN

84. INNEN - RITAS LOFT - NACHT

Karl und Rita lieben sich. Ihre Körper zucken immer ekstatischer.

MUSIK aus...

Ein Fenster ist geöffnet. Der Wind spielt mit den Vorhängen.

Ein SPRECHGESANG wird langsam lauter...

SPRECHGESANG

And it was dear she couldn't go
on.
The door was opened and the wind
appeared
The candles blew and then
disappeared
The curtains flew and then he
appeared

(mehr)

Ein Blitz zerreißt die Nacht.

Ritas Körper bumt sich auf.

SPRECHGESANG

(cont'd)
Said, Don't be afraid
Come on, Rita

(mehr)

85. AUSSEN - RITAS LOFT - NACHT

Ein Wagen steht vor Ritas Haus. Jemand sitzt im dem Wagen und raucht.

SPRECHGESANG

(cont'd)
And she had no fear
And she ran to

86. INNEN - WAGEN - NACHT

Der Sprechgesang kommt von dem Mann im Wagen. Zunächst sehen wir nur seine Silhouette, die sich in der Dunkelheit abzeichnet.

SPRECHGESANG

(cont'd)
And they started to *fly*
She had taken his hand
(mehr)

Plötzlich ein erneuter Blitz...

Der Blitz erhellt Rudis Antlitz für eine Moment.

SPRECHGESANG

(cont'd)
Come on, Rita. Don't fear the
reaper!

Stille...

87. INNEN - RITAS LOFT - TAG

Karl verabschiedet sich von Rita, die mit einem Bademantel bekleidet am Frühstückstisch sitzt.

Karl bleibt an der Tür stehen, dreht sich um.

KARL

Wirst du mich heiraten?

RITA

(amüsiert)
Ich denk drüber nach.

Karl grinst.

88. INNEN - KARLS HAUS WOHNZIMMER - TAG

Im Haus herrscht eine totale Unordnung. Ein Callgirl liegt völlig stoned und nur mit einem Slip bekleidet in einem Sessel. Rudi, in Unterwäsche, schnieft gerade eine Straße Koks vom Wohnzimmertisch, als Karl den Raum betritt.

RUDI

(nasal)
Hallo Partner!
(schnief)

Karl ist schockiert.

Eine zweite DAME kommt nackt und angetrunken aus dem Bad und streicht mit ihrer Hand durch Karls Haar.

DAME

(lallt)
Bist'n netter Junge.

Die Dame läßt sich in den zweiten Sessel fallen und schläft ein.

KARL

(wütend)
Wieviel nackte Weiber rennen
hier noch rum!?

RUDI

(nasal)
Darf ich vorstellen, das ist
meine Freundin (er zeigt auf
Jasmin, dann auf Gabi) und das
auch. Wir haben die ganze Nacht
auf dich gewartet.

Karl wirft den betrunkenen Damen einen strengen Blick zu.

Rudi zieht provokativ die letzten Koksspuren vom Tisch,
grinst Karl dreckig an.

KARL

(wütend)
Ich möchte, daß du ausziehst,
Rudi!

RUDI

Plötzlich so spießig.

KARL

Dies ist mein Elternhaus und ich
möchte hier mal mit meiner
Familie leben, möchte hier meine
Kinder großziehen, und ich
(wütend, hebt die Stimme an)
möchte verdammt noch mal keine
kokssüchtigen Penner in meinem
Haus haben, die ihre Schleimspur
auf meinem Wohnzimmertisch
hinterlassen!

Karl wendet sich ab. Rudi springt auf.

RUDI

Soooo, Kinder willst du
großziehen, so weit hat Rita
dich schon gebracht, jetzt
fehlen nur noch die
Hochzeitsglocken.
(lacht dreckig)
Karl, wie kann man nur so blöd
sein und auf so 'ne dämliche
Nutte reinfallen!

Karl bleibt stehen, schreitet mit einem riesigen Satz auf
Rudi zu und schlägt ihn mit einem Fausthieb nieder.

Rudi wird von der Wucht des Schlages übers Sofa geschleudert und bleibt mit blutiger Nase liegen.

Karl geht...

Die Dame im Sessel öffnet kurz ihre Augen, ohne aber wirklich zu registrieren, was los ist.

DAME
(lallt, verdreht die Augen)
Bist 'n netter Junge.

89. INNEN - FREDS CLUB/HINTERZIMMER - NACHT

Der Raum ist düster nur die Lampe über dem Pokertisch taucht die Szenerie in schummriges Licht. Rudi sitzt an dem Tisch, auf dem mehrere Photos liegen, aufgereiht wie bei einem Tarot-Spiel.

Rudi hockt verschlossen da, mischt einige Photos. Dreht eins um: Es ist ein Fotografie, die Rudi und Rita in inniger Umarmung und glücklich lächelnd zeigt.

RITAS STIMME
(gehaucht)
Ja, ich will!
(verhallt)
Ja, ich will!
(verzerrt)
Ja, ich will!

Rudi zerknüllt das Foto.

Rudi dreht ein weiteres Foto um. Ein Porträtaufnahme von Rita.

90. AUSSEN - BRIEFKASTENSCHLITZ - TAG

GROSS. Ein Kuvert wird in einen Briefkasten geworfen.

91. DUNKLE NICHTS

In Zeitlupe fliegen Briefe durchs endlose Schwarz.

Bedrohliche Musik dramatisiert die Ankunft des Briefes.

92. INNEN - KARLS HAUS BRIEFKASTEN - TAG

Das Kuvert landet auf dem Boden. Karl nimmt das Kuvert auf.

Karl geht aus dem Zimmer.

93. INNEN - KARLS HAUS/KÜCHE - TAG

Rudi sitzt am Tisch und frühstückt.

Karl betritt den Raum...

RUDI

Hab meine Sachen schon gepackt,
wenn 's dich nicht stört, dann
frühstücke ich noch zu Ende.

KARL

Sieht so aus, als wenn es noch
nicht vorbei ist. Mist!

...und nimmt ebenfalls Platz. Rudi ißt ungerührt weiter,
während Karl das Kuvert öffnet. Er reißt den Umschlag
achtlos auf, betrachtet kurz den Inhalt und erbleicht.

RUDI (in seinen Toast beißend)

Wer diesmal?

Rudi bemerkt Karls aschfahles Gesicht.

RUDI

Was is?

Karl, der anscheinend einen posthypnotischen Befehl
erhalten hat, legt wie in Trance das Schreiben aus der
Hand.

Rudi greift es und betrachtet entsetzt das beigefügte
Photo.

RUDI

Scheiße!

Das Photo von Rita.

Karl starrt Rudi an, sein Blick ist leer.

Rudi starrt Karl an. Schweigen - das Rudi als erster
bricht.

RUDI

Daß wir den Auftrag nicht
durchziehen, ist völlig klar,
obwohl, wie machen wir das den
Leuten klar?

Karl starrt Rudi weiterhin an...

KARL

Warum?

Rudi blickt ratlos.

Rudi

Nun ja, Ich weiß ja nich', aber
vielleicht...nun, es gibt da 'ne
Geschichte, von der du Nichts

weißt. Rita war mal eine Zeit
lang in Hamburg...

KARL (mit hohler Stimme)
Weiß ich.

RUDI
Ja, aber...aber du hast mich
einmal gefragt, ob ich wüßte,
mit wem sie verheiratet war,
nun, ich hab dich angelogen, ich
weiß es.

Karl starrt Rudi weiterhin unumwunden an.

RUDI
Der Bursche war 'ne ganz miese
Nummer, so 'ne Art Bordellkönig.
Rita hat für ihn als Callgril
gearbeitet. Irgendwann hat sie
die Schnauze voll gehabt, wollte
weg, er hat sie nich' gelassen -
Und sie, sie (seufzt) hat ihn
umgebracht.

Karls leerer Gesichtsausdruck formt sich zum Fragezeichen.

RUDI
Sie hat mir von ihrer Scheiße
erzählt. An dem Tag, an dem sie
diesen Luden umgenietet hat,
rief sie mich an. Ich hab sie
dann aus Hamburg fortgebracht.
Die Polizei hat sie nie
verdächtig, die haben die Sache
als kiezinterne Angelegenheit
begraben. Ein Zuhälter mehr oder
weniger. Aber es gibt wohl
Typen, die diese alte Geschichte
nicht begraben haben.

KARL
Aber, warum hat sie nichts
gesagt.

RUDI
Überlegt doch mal, hast du ihr
vielleicht verraten, daß du als
Profikiller arbeitest!

Karls Mimik formt sich zu einer WAS-NUN-FRAGE.

RUDI
Eins is' jedenfalls klar, Rita
muß verschwinden. Und wir müssen
so tun, als haben wir sie

verschwinden lassen, du verstehst, was ich mein.

Karl macht mit seinem Kopf eine halbverneinende Bewegung.

RUDI

Ich möchte meinen Kopf ganz gern behalten, und ich nehm' an, du auch. Als erstes müssen wir jeden Kontakt mit ihr abbrechen. Rita darf auf keinen Fall erfahren, daß wir den Auftrag haben, sie umzubringen.

KARL

Warum nich?

RUDI

Ich bitte dich, schalte mal deinen Verstand wieder ein. Willst du ihr vielleicht sagen, Rita, Schatz, ich verdien mein Geld als Berufsmörder und du bist mein nächster Auftrag.

Karl schweigt.

RUDI

Also. Ich bieg das schon irgendwie hin... schließlich bin ich mit ihrer Situation vertraut. Am besten, du läßt mich die Sache schaukeln. Ich besorg ihr neue Papiere, gib ihr einige Scheine, ich kann ja sagen, die hät' ich beim Pokern gewonnen oder so, und sie, sie macht die Fliege. Dann brauchen wir eine Leiche, die wir an ihrer Stelle präsentieren, na vielleicht geht's auch ohne, mal sehen. Euer Têt-à-tête müßt ihr natürlich erst mal verschieben, um ein oder besser zwei Jahre. Das leuchtet dir doch sicher ein.

Karl nickt schwach.

Rudi steht auf und geht an Karl vorbei, wobei er diesem kurz die Hand auf die Schulter legt.

RUDI

Mach dir keine Sorgen, Karl. Wir werden das schon hinkriegen. Laß mich mal machen!

Groß. Karls unbewegte Mimik.

ÜBERBLENDEN

93.1. DUNKLER RAUM

Z e i t l u p e :

Rita mit ihrer Show. Die Flex gleitet über die Metallplatten an ihrem Körper. Funken sprühen...

Auf einer Metallplatte erscheint das Gesicht von Rudi. Die Flex zertrennt es...

Auf einer anderen Metallplatte an Ritas Kostüm erscheint das Gesicht von Karl. Die Flex zertrennt es...

Auf einer weiteren Metallplatte an Ritas Kostüm erscheint das Gesicht von van Dyk.

Auf einer weitem Metallplatte an Ritas Kostüm erscheint ein Sarg. Die Flex zertrennt den Sarg.

Auf einer anderen Metallplatte erscheint das Konterfei von Dr. Männlein.

DR. MÄNNLEIN
(verhallt, verzerrt)
Schakaaaaaaal! Leben heißt
kämpfen! Schakaaaaaaal!

Die Flex zertrennt Dr. Männlein...

CUT TO

93.2. INNEN - KARLS HAUS /SCHLAFRAUM - TAG

GROSS: Karl schreckt aus seinen Traum.

CUT TO

94. INNEN - RITAS LOFT - TAG

Das Telefon schrillt.

Rita hebt ab.

RITA
Ja.

Wir hören nicht was ihr Gesprächspartner sagt. Auch Ritas Mimik läßt keine Rückschlüsse zu.

Nach einer Weile sagt sie

RITA
Hab dich verstanden, ja
(genervt) ich komm.

95. INNEN - FRED'S CLUB/BÜRO - TAG

Nur Fred sitzt hinter seinem Schreibtisch und sortiert Rechnungen.

Karl steht plötzlich in der Tür.

Fred zuckt zusammen.

FRED
Karl, hast du mich erschreckt!
Was gibt's?

KARL
Wo finde ich van Dyk?

Karl schaut entschlossen, bedrohlich, geht langsam auf Fred zu...

FRED
Äh...Karl, ich...ich glaub nich,
äh...daß ich dir das sagen
sollte. Weißt du, der Mann ist
da sehr empfindlich und sein
Schatten, Der große Schweiger,
ist ein sehr gewalttätiger
Mensch.

Karl greift eine Schere vom Schreibtisch, greift gleichzeitig Freds Ohr und legt die geöffnete Schere an...

KARL
Mach mich nich' wütend, Fred. Wo
finde ich van Dyk?

FRED
(panisch)
Mach keinen Scheiß, Mann!

KARL
Möchtest du wie van Gogh
aussehen? Wo finde ich van Dyk?

FRED
Schillerstr. 13. Vierter Stock.
Dort hat er seine Kanzlei.

96. AUSSEN - WALDRAND - TAG

Rita lenkt ihren Wagen einen einsamen Waldweg hoch. Sie parkt am Waldrand, bleibt einige Sekunden unbeweglich im Wagen sitzen und steigt aus.

Sie schaut sich um. Weit und breit ist keine Menschenseele zu sehen.

Die Idylle wirkt irgendwie bedrohlich.

Rita schließt ihren Wagen ab und setzt sich in Bewegung.

97. AUSSEN - WALDPFAD - TAG

Ein dunkler Pfad führt aufwärts durch den Wald.

Rita steigt ihn empor, immer wieder Äste aus ihrem Gesicht streichend.

Eine Gefahr verheißende Stille breitet sich aus...

98. AUSSEN - WALDPLATEAU/SEE - TAG

Rita tritt aus dem Wald. Sie befindet sich auf einem kleinem Plateau. Bis zum Abgrund sind es nur wenige Schritte.

Rita blickt sich um, sie ist allein. umgeben von unberührter Natur. Von ihrer Position aus kann sie den See, der tief unten liegt, nicht sehen. Man sieht ihr an, daß sie sich an diesem verwunschenen Ort nicht wohl fühlt. Vorsichtig tastet sie sich zum Abgrund vor.

Subjektiv Sie nähert sich dem Abgrund. Langsam rückt der See in ihren Blickwinkel, und sie schaut einen sehr tiefen Felsen hinunter auf einen dunklen kleinen See, der wie ein Moloch lauert.

Sie guckt kurz auf ihre Armbanduhr.

98.1. AUSSEN - VAN DYKS BÜROHAUS - TAG

Ein fünfstöckiges, restauriertes Bürohaus aus den zwanziger Jahren.

Karl fährt mit seinem Porsche vorbei, hält kurz, schaut nach oben.

Im vierten Stock ist ein Fenster geöffnet. Vor dem Haus stehen drei Mülleimer, der mittlere ist geöffnet.

CUT TO

98.2. AUSSEN - VAN DYKS BÜROHAUS/DACH - TAG

Karl hangelt sich übers Dach zu dem geöffneten Fenster. Rutscht ab, kann sich gerade noch halten und zieht sich wieder hoch...

CUT TO

98.3. INNEN - VAN DYKS BÜRO/VORZIMMER - TAG

Van Dyk gibt dem "großen Schweiger" ein Kuvert.

VAN DYK
Bring das bitte gleich zur Post.

Der große Schweiger nickt und geht. Van Dyk geht in sein Büro.

Das Fenster im Hintergrund ist geöffnet.

Karl krallt seine Hand auf den Fensterrahmen...

99. AUSSEN - WALDPLATEAU/SEE - TAG

Rita steht am Abgrund.

RUDI (off)
Hallo, Rita.

Rita schreckt auf, macht einen Satz rückwärts und dreht sich gleichzeitig um. Rudi steht hinter ihr, diabolisch grinsend.

RITA
Mußt du mich so erschrecken.

Rudi
Kannst du dich noch an diesen Platz hier erinnern?

Rita
Vage.

RUDI
Ich war damals, glaub ich, sechzehn, hatte gerade mein erstes Moped. Ein warmer Septembertag. Wir sind hierher gefahren, allein, ohne die anderen. Aus meinem Radio trällerte Bob Dylan sein "Blowing in the wind", und du hast angefangen, mein Hemd aufzuknöpfen.

RITA

(gelangweilt)
Was soll das werden, Rudi, ein
nostalgischer Nachmittag?

RUDI

Wir haben uns geliebt. Es war
das erste Mal für mich, und du,
Gott, du warst damals schon
recht professionell. Für dich
war's nur eine Episode, aber für
mich hat es nie aufgehört.

RITA

Hast du mich deshalb hierher
bestellt.

RUDI

Wann hattest du eigentlich vor,
Karl zu sagen, daß du immer noch
mit mir verheiratet bist. Auch
wenn wir uns nach drei Monaten
wieder getrennt haben.

RITA

Ich wollte dich deswegen eh
sprechen...

100. INNEN - VAN DYKS BÜRO - TAG

Van Dyk sitzt an seinem Schreibtisch und betrachtet mit
einer großen Lupe getrocknete Insekten, merkt plötzlich,
das jemand im Raum ist, blickt mit der Lupe auf.

Durch die Lupe grotesk verzerrt: Karl.

Van Dyk senkt die Lupe und versteckt sich hinter einem
Lächeln.

VAN DYK

Herr Krüger, welch unerwartete
Freude. Was verschafft mir die
Ehre Ihres Besuches?

Karl zieht Ritas Foto hervor und hält es van Dyk hin.

KARL

Wer ist der Auftraggeber und
warum!?

VAN DYK

(irritiert)

Pardon, aber ich weiß wirklich
nicht wovon sie reden.
(betrachtet das Foto)
Ich kenne diese Dame nicht.

Karl blickt ziemlich wütend und ungeduldig drein...

101. AUSSEN - WALDPLATEAU/SEE - TAG

RUDI

Damals in Hamburg, du hast mich
angerufen, angefleht, ich soll
dir helfen, wahrscheinlich, weil
ich der Einzige war, den du
erreichen konntest... Und ich
hab dich von diesem
Zuhälterschwein befreit.

Rita will etwas sagen, schafft es aber nicht und senkt
verlegen ihren Blick.

RUDI

Die paar Wochen danach gehörten
zu den glücklichsten in meinem
beschissenen Leben, und als du
dann genug gehabt hast, da hab
ich geschwiegen, ich hab den
Mund gehalten, bis heute.

RITA

Tut mir leid. Ich weiß, was du
für mich getan hast.

Rudi steht am Abgrund, ergreift Rita am Arm, schüttelt sie.

RUDI

Karl und ich, wir könnten reich
werden. Ich hab Pläne, für die
ich ihn brauche, und nun kommst
du und machst alles kaputt, aber
ich werde das nicht zulassen.

RITA (flehend)

Ich werd niemals vergessen, was
du für mich riskiert hast,
aber... (seufzt) aber ich liebe
Karl.... Bitte!

102. AUSSEN - VAN DYKS BÜRO - TAG

Van Dyk hängt kopfüber aus dem Fenster. Karl hält ihn an
seiner Hose fest. Van Dyks schwächlicher Körper wird nur von
seinen Hosenträgern gehalten, die van Dyks Körper leicht
hin und her federn lassen.

KARL

Ich liebe diese Frau, verstehn Sie! Ich kann nich zulassen, daß ihr was passiert! Wer ist der Auftrageber! Wer steckt dahinter, Hamburg?

VAN DYK

(panisch)

Ich weiß wirklich nicht wovon sie reden! Ziehen Sie mich hoch! Ich habe damit nichts zu tun!

KARL

Wer will, daß ich sie töte! Meine Geduld reißt gleich!

VAN DYK

(panisch)

Ich, ich schwöre Ihnen, ich habe mit dieser Geschichte nichts, absolut nichts zu tun. Ziehen Sie mich bitte hoch! Ich weiß nich, da hat Sie jemand reingelegt. Ziehen Sie mich hoch! Lassen Sie uns das in Ruhe besprechen! Bitte!

103. AUSSSEN - WALDPLATEAU/SEE - TAG

Rita bekommt es mit der Angst zu tun, sie will vom Abgrund zurückweichen...

Rudi zerrt stärker an Ritas Handgelenk.

Rita entspannt sich ganz kurz und macht eine ruckartige Bewegung mit ihrem Arm, wobei gleichzeitig ihre gesamte Muskulatur kontrahiert...

Rudi verliert Ritas Handgelenk und wird durch seine eigene Zugkraft aus dem Gleichgewicht geworfen.

Lautlos stürzt Rudi den Abgrund hinunter und wird von dem See verschlungen.

104. AUSSSEN - VAN DYKS BÜRO - TAG

Karl gibt van Dyks Flehen nach, will ihn gerade hochziehen, da reißen die Hosenträger.

Karl hält nur noch van Dyks Hose in den Händen. Schaut verdutzt auf die Hose, dann in die Tiefe.

Van Dyk ist kopfüber in einen Mülleimer gelandet, nur seine Füße ragen heraus.

105. AUSSEN - WALDPLATEAU/SEE - TAG

Rita ist vor Schreck gelähmt. Sie hält noch ihre Hand nach Rudi ausgestreckt. Ihre gespreizten Finger bewegen sich.

Rita hat ihren Mund zu einem Schrei geöffnet, doch kein Laut entströmt ihrer Kehle.

Vorsichtig und mit starren Bewegungen tastet sie sich zum Rand der Klippe. Ängstlich lugt sie hinunter.

Tief unten schlummert friedlich der See. Die Oberfläche hat sich wieder geglättet. Von Rudi fehlt jede Spur, so als hätte es ihn nie gegeben.

106. INNEN - VAN DYKS BÜRO - TAG

Karl steht mit van Dyks Hose im Raum.

Der große Schweiger kommt rein und erblickt Karl mit van Dyks Hose.

Beide schauen sich verdutzt an. Karl hält dem "großen Schweiger" die Hose seines Herren hin.

KARL

(verdutzt)

Es...es...äh, es tut mir leid,
es war ein versehen, ich...ich
wollte nicht...

Der große Schweiger schürzt sich auf Karl. Karl wirbelt dem "großen Schweiger" die Hose um die Ohren, lenkt ihn so für einen Augenblick ab und ergreift die Flucht...

Der große Schweiger befreit sich von der Hose, zieht einen riesigen Ballermann mit Schalldämpfer hervor und verfolgt Karl...

107. AUSSEN - STRAÙE - TAG

Karl rennt kopflos davon. Der große Schweiger hinterher.

Der große Schweiger hebt die Pistole und schießt.

Die Schüsse schlagen links und rechts neben Karl ins Pflaster. Karl stürzt, rappelt sich sofort wieder auf und rennt weiter, springt über einen Zaun und flüchtet in einen Garten.

Der große Schweiger hinterher.

108. AUSSEN - GÄRTEN - TAG

Gärten, die in einer langen Reihe aneinander grenzen.
Bürgerliche Idylle, abgeteilt durch hohe Hecken oder Zäune.

Karl springt über einen weitem Zaun und läßt sich in den nächsten Garten fallen.

Der große Schweiger schießt, daneben, rennt weiter.

Karl schleudert sich über den nächsten Zaun. Platscht in einen Gartenteich mit Goldfischen. Hievt sich sofort wieder raus und visiert den nächsten Gartenzaun an.

Hechtsprung. Karl landet klatschnaß auf einem Dobermann.

Karl, Auge in Auge mit dem Dobermann. Der Hund leckt ihm das Gesicht. Keine Zeit für Zärtlichkeiten. Karl rennt weiter.

Karl springt über eine hohe Hecke, die die Sicht versperrt.

Der große Schweiger landet vor dem Dobermann. Der Hund beißt sofort zu.

Der große Schweiger beißt ihm ins Ohr. Der Hund läßt los und rennt heulend davon.

Der große Schweiger springt ebenfalls über die hohe Hecke und...

109. AUSSEN - BELEBTE STRASSE/HECKE - TAG

...landet auf einer belebten Straße. Einige Passanten weichen bei seinem furchteinflößenden Anblick ängstlich aus. Der große Schweiger versteckt seine Kanone. Sieht sich um...

Von Karl fehlt jede Spur.

110. INNEN - TAXI - TAG

Karl kauert auf dem Rücksitz eines Taxis, lugt vorsichtig durchs Heckfenster...

111. AUSSEN - BELEBTE STRASSE/HECKE - TAG

Der große Schweiger sieht sich um...

112. INNEN - TAXI - TAG

Karl versucht Rudi über sein Handy zu erreichen - vergeblich.

Der TAXIFAHNER betrachtet seinen seltsamen Fahrgast im Rückspiegel.

TAXIFAHNER

Haben Sie 's sich überlegt, wo
's hingeht?

KARL

Äh...nein, äh, ja...

113. INNEN - FREDS CLUB - TAG

Der Club ist noch geschlossen. Fred steht an der Theke und mixt sich einen Drink.

Karl, leicht ramponiert und erschöpft aussehend, betritt den Laden durch den Hintereingang. Fred bemerkt sein Eintreten zunächst nicht...

KARL

(zu Fred)
Weißt du wo Rudi steckt?

Fred erschreckt...

FRED

Karl!
(bemerkt Karls Äußeres)
Äh, nein. Was ist passiert! Du siehst irgendwie scheiße aus?
Van Dyk?

Karl stellt sich zu ihm an die Theke, greift eine Flasche und gönnt sich erst einmal einen tiefen Schluck...

KARL

Scheiße alles! Der große Schweiger is hinter mir her, versucht mich umzulegen.

FRED

Van Dyk?

KARL

'Is im Eimer... Alles is im Eimer.

FRED

Hast du ihn umgelegt?

KARL

War 'n Unfall.

FRED

(erblasst)

Und ich Idiot hab dir seine
Adresse verraten... Scheiße,
Scheiße, Scheiße! Wenn der große
Schweiger das erfährt, bin ich
erledigt, der jagt meinen ganzen
Laden hier in die Luft.

KARL

Hast du irgend eine Ahnung, wo
ich Rudi finde?

FRED

Vergiß Rudi! Du mußt
verschwinden, Karl, ich muß
verschwinden!

KARL

Ja...Aber erst mal muß ich Rudi
warnen!

RITA (off)

Rudi ist tot!

Fred und Karl drehen sich um. Rita steht mitten im Raum,
geht zur Theke...

KARL

Rita!

FRED

Hat der große Schweiger ihn
erwischt?

RITA

Äh...nein, ich...(seufzt) ich
(räuspert) glaub, ich...ich hab
ihn getötet.

Rita gießt sich ein Glas voll Whiskey und trinkt es in
einem Zug leer.

KARL

Wie, du!? Warum?

Rita starrt ins Leere. Fängt an zu zittern.

RITA

(überdreht)
Er liegt auf dem Grund eines
Sees, in den er mich eigentlich
stoßen wollte, glaub ich.

Karl schaut entgeistert. Fred ebenfalls.

KARL

Aber warum zum Teufel wollte er dich umbringen?

Rita

Ach, Karl, das ist eine verzwickte Geschichte.

KARL

Erzähl! - Was ist mit der Polizei?

Rita lacht leicht hysterisch.

RITA

Ich war nicht bei der Polizei. Er ist einfach nicht mehr aufgetaucht, du weißt doch, dieser blöde Vulkantrichter, wo wir als Schüler immer rumhingen, im Sommer.

FRED

Er ist von der Klippe gestürzt?

Rita nickt nur.

RITA

Ich hab doch erzählt, daß ich mal verheiratet war.

Karl nickt.

RITA

Mit Rudi.

Karl und Fred blicken überrascht...

RITA

Lange her, war in Hamburg. Auf der Suche nach der großen Freiheit. (lacht bitter)

114. RÜCKBLLENDE - ROTLICHTVIERTEL - NACHT

Grobkörnige Filmaufnahmen zeigen uns Ritas Drama:

Rita wird von ihrem Zuhälter geprügelt.

STIMME RITA (OFF)

...bin an den Falschen geraten, hab als Callgirl gearbeitet.

Plötzlich rast ein Auto heran, erfaßt den Zuhälter und schleudert ihn wie die Schwiegermutter in Szene 8 hoch in die Luft. Diesmal erkennen wir den Fahrer: es ist Rudi.

115. INNEN - FREDS CLUB - TAG

Karl runzelt die Stirn.

KARL
(hellhörig)
Er hat ihn überfahren?!

Rita nickt.

RITA
Ich war Rudi dankbar, war
deprimiert, allein und auch
glücklich, endlich wieder aus
dieser Situation raus zu sein.
Also hab ich nachgegeben und ihn
geheiratet.
(Pause)
Nach drei Monaten war Schluß.

Karls Gesichtszüge spannen sich. Seine Wangenknochen zucken.

Fred nimmt einen kräftigen Schluck.

Karl reißt sich aus seinen Gedanken los...

KARL
Das alles kommt mir vor, wie ein
schlechter Traum.

Karl zieht Ritas Foto aus seiner Tasche und wirft es auf den Tisch.

KARL
Kann 's sein, daß die Leute von
diesem Zuhälter sich jetzt an
dir rächen wollen?

RITA
Nein! Alle, besonders seine
Partner, waren froh, daß dieses
Schwein weg war.

Rita nimmt das Foto, betrachtet es genauer.

RITA
Das hat Rudi mal gemacht. Damals
sah ich noch besser aus. Wo has
du das her?

KARL

(matt, niedergeschlagen)
Rudi.
(leise, mehr zu sich selbst)
Du gottverdammter Wichser.

FRED

Was auch immer zwischen euch
läuft, diskutiert es wo anders.
Ich mach mich jetzt unsichtbar.
Und du solltest auch
verschwinden, Karl, oder den
großen Schweiger erwischen,
bevor er dich erwischt.

Die Niedergeschlagenheit in Karls Gesicht verwandelt sich
in Entschlossenheit.

KARL

Du hast Recht. Rita, fahr zu dir
nach Hause und warte dort auf
mich.

RITA

Und du?

KARL

Ich muß was erledigen, komm dann
zu dir.

116. AUSSEN - SEITENSTRASSE - NACHT

Karl hat seinen Porsche in einer ruhigen Seitenstraße
geparkt. Karl schaut sich um...

Zwei KIDS rütteln in einiger Entfernung an Autotüren, sonst
ist niemand zu sehen.

Karl geht zu seinem Porsche, schließt auf und steigt ein.

Karl steckt den Zündschlüssel in Schloss. Dreht um. Nichts
rührt sich.

Karl schaut fragend...

Er dreht den Schlüssel um. Der Motor röchelt...

Eine böse Erkenntnis huscht plötzlich über Karls Gesicht...

FREDS SATIMME

Wenn der große Schweiger das
erfährt, bin ich erledigt, der
jagt meinen ganzen Laden hier in
die Luft!

Karl springt aus dem Wagen, rennt auf die andere Straßenseite und hechtet über einen Wagenkühler, hinter dem er in Deckung geht.

Karl schlägt die Arme über den Kopf, erwartet die Explosion. Doch nichts passiert.

Die Crash-Kids nähern sich Karls Porsche, sehen die geöffnete Wagentür, der Zündschlüssel steckt. Die Crash-Kids überlegen nicht lange, sehen sich kurz um, steigen schnell ein und zünden...

Karl hört die Zündung, schaut auf...

Der Wagen startet und die Crash-Kids rasen glücklich davon...

Karl flucht still... Sein Handy piept...

KARL

Ja!

RITA (off)

Komm ins Beerdigungsinstitut,
allein!

Der Kontakt wird unterbrochen...

117. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT WERKSTATT - NACHT

Rita liegt gefesselt und geknebelt im rotlackierten Sarg Modell "Cosa Nostra". Der Deckel ist geöffnet. Rita windet sich, versucht vergeblich sich zu befreien.

Unter der Werkbank klemmt ein Paket mit Plastiksprengstoff. Die Kontrollampe am Funkzünder leuchtet grün.

118. AUSSEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - NACHT

Karl steht auf der anderen Straßenseite und beobachtet den Laden.

Im Laden ist es dunkel und still, und auf der Straße ist weit und breit kein Mensch zu sehen.

Karl zögert. Geht in den Laden.

In einiger Entfernung hat sich Der große Schweiger in einem roten Opel getarnt. Er sieht, wie Karl den Laden betritt.

119. INNEN - WAGEN DES GROßEN SCHWEIGERS - NACHT

Der große Schweiger holt den Sender für die Bombenfernzündung hervor.

Die Kontrolllampe leuchtet grün.

120. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - NACHT

Karl sieht sich um. Ein SCHABEN!

KARL

(flüsternd)

Rita!

121. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT WERKSTATT - NACHT

Die Bombe unter der Werkbank. Rita windet sich im Sarg.

122. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - NACHT

Karl tastet sich vorsichtig durch den dunklen Laden
Richtung Werkstatt.

123. INNEN - WAGEN DES GROßEN SCHWEIGERS - NACHT

Der große Schweiger grinst dreckig.

Er streichelt liebevoll den Fernzünder. Er drückt den Schalter.

Eine rotes Lämpchen leuchtet auf.

124. AUSSEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - NACHT

Nichts passiert!

125. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT/WERKSTATT - NACHT

Die Bombe unter der Werkbank. Das Lämpchen leuchtet weiterhin grün.

Rita windet sich in ihrem Sarg.

126. INNEN - WAGEN DES GROßEN SCHWEIGERS - NACHT

Das dreckiges Lachen des "großen Schweigers" erstickt. Er drückt wiederholt auf den Auslöser. Nichts.

Der große Schweiger flucht still.

127. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT/WERKSTATT - NACHT

Karl betritt vorsichtig die Werkstatt.

Er sieht Rita im Sarg. Will zu ihr, hält kurz inne, steht. Der große Schweiger vielleicht hinter der Tür, fragt seine Mimik.

Karl dreht sich kurz um. Alles klar. Karl geht zu Rita.

Er reißt ihr das Klebeband vom Mund. Rita schreit kurz auf! Ihre Augen weiten sich. Karl sieht das Entsetzten, das sich darin spiegelt. Karl wirbelt herum.

Der große Schweiger steht hinter ihm und zeigt lässig mit einer riesigen schallgedämpften Kanone auf Karl. Deutet Karl, er solle sich zu Rita ihn den Sarg legen.

Rita versucht verzweifelt sich zu befreien.

Der große Schweiger streckt den Arm mit der Kanone, grinst überlegen.

KARL

(verzweifelt)
Hören Sie... hören sie...hören
Sie, großer Schweiger...Es tut
mir leid, es war ein Unfall, ich
wollte das nicht...äh, verstehen
Sie.

Schweißtropfen rinnen Karl übers Gesicht. Er wischt sie weg.

Der große Schweiger legt seinen Kopf auf die Seite, schaut drein wie ein reuiger Köter, der nicht so recht versteht, was dieser Mensch eigentlich von ihm erwartet.

Rita findet ihre Sprache wieder. Ihre Fesseln erlauben es ihr nicht, sich im Sarg aufzurichten.

RITA

(im Sarg liegend)
Vielleicht kann er nicht
sprechen oder versteht nicht
unsere Sprache. Do you speak
english?

KARL

Italienisch?

Der große Schweiger wiegt seinen Kopf zur anderen Seite. Schaut abwechselnd auf Karl und Rita. Plötzlich erstarrt seine Mimik, sein Körper spannt sich.

RUDI (off)

Versuch es doch mal mit
Russisch!

KARL RITA

(unisono, überrascht)
Rudi!!!

Rudi hält dem "großen Schweiger" ein Stück Rohr in den Rücken, das sich wohl so anfüllt wie der Lauf einer Waffe. Rudi preßt das Rohrstück fester in den Rücken des "großen Schweigers".

RUDI

Laß deine Kanone fallen,
Fletschaugé!

Rudi unterstreicht seine Forderung, indem er noch etwas fester mit dem Rohrstück in Rücken drückt. Der große Schweiger wirft seine Kanone zu Boden.

Rita versucht aus ihrer Position im Sarg einen Blick auf

Rudi zu erhaschen.

RITA
(im Sarg liegend)
Ich...ich...dacht...du...du
seiest tot.

RUDI
Tja, war wohl zuviel Weichspüler
im See...

RITA
(im Sarg liegend)
Es tut...tut mir leid, Rudi. Ich
dachte...ich...ich wußte nicht
was ich tun...

RUDI
Schon gut, vergiß es!
(wendet sich an Karl)
Was is' mit Fletschauge?

Der große Schweiger steht regungslos da.

KARL
Ich hab van Dyk...

RUDI
(fällt Karl ins Wort)
Ich weiß, Fred hat mir alles
erzählt, ihr wart gerade weg.

RITA
Kann mich mal jemand losmachen!

Karl und Rudi sehen sich an, achten nicht auf Rita.

KARL
(wütend)
Du bist ein blöder,
erbärmlicher, dummer Wichser,
Rudi! Du hast uns in diese
verfluchte scheiß Lage gebracht!
Du has Freds Schwiegermutter
überfahren, es war kein Unfall,
kein Zufall. Ich Idiot hab mich
von dir in diese Scheiße reiten
lassen!

RUDI
Diese Scheiße ist doch das, was
du wolltest... der Laden läuft,
du hast Erfolg, die Frau deiner
Träume... weiß gar nicht was du
willst!

Der große Schweiger rührt sich nicht.

KARL

Was ich will! Was willst du? Du wolltest Rita umbringen, du dämliches Schwein...

RUDI

Die Aktion war dumm, zugegeben, aber so war das nich, ich wollte Rita nich umbringen, wollte nur...nur...

KARL

Nur was!

RUDI

Ich weiß nich. Ich... ich wollte dich nicht verlieren, war eifersüchtig... es tut mir leid!

128. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - NACHT

Friedrich fällt, mit einem lauten Gepollter, völlig betrunken aus einem Sarg, die leere Schnapsflasche fest umklammert...

129. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT/WERKSTATT - NACHT

Rudi wird von dem Krach kurz abgelenkt. Der große Schweiger bemerkt, daß Rudi keinen Revolver in seiner Hand hat. Der große Schweiger stößt Rudi in die Ecke und greift gleichzeitig seine am Boden liegende Waffe.

Der große Schweiger dreht sich um und schießt zweimal auf Rudi.

KARL

Rudi, neinnnn!!!

Rudi bricht in der Ecke zusammen.

Der große Schweiger fixiert Karl, schießt.

Karl springt zur Seite, weicht der Kugel aus, greift einen Hammer, wirft und trifft den "großen Schweiger" am Kopf.

Der große Schweiger stöhnt auf und läßt die Kanone fallen.

Karl versucht die Kanone zu greifen. Der große Schweiger verpaßt seinem Ballermann einen Tritt. Die Kanone verschwindet unter einem Schrank.

Der große Schweiger blutet aus einer Kopfwunde. Karl stürzt sich auf ihn. Würgt ihn. Der große Schweiger schleudert Karl gegen Schrank.

130. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT - NACHT

Friedrich bemerkt, daß er keinen Schnaps mehr hat und torkelt hinaus...

131. INNEN - BEERDIGUNGSINSTITUT/WERKSTATT - nacht

Karl rappelt sich sofort wieder auf und packt eine Akkubohrmaschine. Bedroht damit den "großen Schweiger".

Leider sitzt der Bohrer nicht richtig fest und fällt heraus.

Der große Schweiger lacht höhnisch, schaut kurz über die Werkbank und sieht eine "Black&Decker Handkreissäge". Der große Schweiger greift die Säge, schaltet sie an und geht damit auf Karl los. Die Säge kreischt mörderisch!

Karl schmeißt die Bohrmaschine auf den großen Schweiger, der duckt sich.

Die Bohrmaschine landet auf der Werkbank, die Bank vibriert.

Die Bombe unter der Werkbank. Das Kontrollämpchen schaltet für den Bruchteil einer Sekunde auf rot und sofort wieder auf grün.

Karl weicht zurück, stolpert, bleibt an einem Nagel hängen. Er versucht verzweifelt sich zu befreien. Vergeblich.

Der große Schweiger holt zu einem Hieb mit der Kreishandsäge aus.

Karl hängt fest, kann nicht ausweichen.

Die Säge saust nieder. Plötzlich fliegt ein Schatten durch den Raum, prallt gegen den "großen Schweiger".

Die Säge verfehlt Karls Kopf um wenige Millimeter, fällt zu Boden und vibriert dort gefährlich herum.

Der Schatten und Der große Schweiger erheben sich gleichzeitig, der Schatten stellt sich dem wahnsinnigen Killer, es ist Rudi. Der große Schweiger verpaßt ihm einen Schlag. Rudi fliegt gegen einen Schrank.

Der große Schweiger versucht die Handkreissäge zu packen, doch sie will von ihrem Meister nichts mehr wissen, entwickelt Eigeninitiative, beißt böse nach der Hand des "großen Schweiger".

Rudi nutzt diese Ablenkung und schlägt den "großen Schweiger" mit einem Sagdeckel nieder.

Die Handkreissäge interessiert sich derweil für Karl, der immer noch versucht von dem Nagel loszukommen. Die Säge

wabbert bissig auf ihn zu. Karl hüpfte auf dem Boden herum, weicht ihr aus.

Rita versucht weiterhin sich zu befreien.

Der große Schweiger steht auf, ist leicht benebelt und stürzt sich wild und mit seiner ganzen Körpermasse auf den verletzten Rudi.

Karl kann sich endlich von dem Nagel losreißen. Er verpaßt der Handkreissäge einen Tritt.

Karl schlägt den "großen Schweiger", der über Rudi kniet und diesen würgt, mit einer schweren Schwedeneckzange bewußtlos. Der große Schweiger kippt zur Seite.

Rudi setzt sich mit Karls Hilfe auf. Rudi ist schwer verletzt, blutet stark aus zwei Schußwunden, eine im Bauch und eine in der Lunge.

RUDI
(erschöpft, röchelnd, ironisch)
Ich bin vielleicht ein
Arschloch, was, Karl.

KARL
Ja, Rudi... ich weiß.

Rudi schließt die Augen, scheidet dahin.

Genau in diesem Augenblick durchtrennt die wütende Handkreissäge ein Standbein der Werkbank.

Die Bombe fällt herunter.

Rita schafft es endlich sich zu befreien.

Karl sieht die Bombe! Das Licht springt plötzlich auf rot.

Karl begreift sofort. Er springt auf und zu Rita in den Sarg...

Das Rote Licht fängt an schnell zu blinken. Piepton...

Da zerreißt auch schon eine Explosion die Szene...

128. AUSSEN - B.I. - NACHT

Die Explosion reißt das Dach weg und ein rotlackierter Sarg rast auf die Kamera zu.

SCHWARZ

AUFBLLENDE

Der Rauch verzieht sich und gibt den Blick auf die Reste des Bestattungsinstituts frei. Nichts rührt sich. Nichts? Verkohlte Latten fallen herunter und wir sehen den Sarg "Cosa nostra". Karl und Rita kommen zum Vorschein. Stumm blicken sie auf die Ruine.

129. AUSSEN - FRIEDHOF - TAG

Der Pfarrer schaut in einen strahlend blauen Himmel und läßt seine, durch seine Brillengläser, grotesk vergrößerten Augen über die Trauergemeinde schweifen.

Die Trauergäste, ein "fellinisches Panoptikum". Einige, untern ihnen auch Fred und Friedrich, blicken deprimiert, einige sehen eher gelangweilt aus und andere wiederum scheinen von echter Trauer ergriffen.

PFARRER

Wohl sind sich alle darin einig
der primitivste Darwinist, der
blutrünstigste Materialist, so
gut wie der edelste Humanist und
der feinnervigste Christ, da?
das Leben in der Tat Kampf ist;
und jedes Leben ist darauf aus
zu siegen, bestätigt, anerkannt,
biblisch gesprochen, gekrönt zu
werden....

(off) Wenn einer auch kämpfe, so
kämpfe denn recht. Wie ist denn
recht zu kämpfen, so daß kein
ewiger Kampf, sondern
unverlierbare Krönung,
bleibender Sinn daraus wird?
So, daß der alte römische Satz
homo hominis lupus est widerlegt
wird. So, daß aus Freunden nicht
Feinde werden...

Karl und Rita stehen, wie zu Salzsäulen erstarrt, etwas abseits. Ihre Blicke sind starr auf den Pfarrer (off) gerichtet.

KARL

Hätte nicht gedacht, daß so
viele Leute zu Rudis Beerdigung
kommen.

RITA

Ja...ich auch nicht.
Meinst du, die Polizei glaubt
die Geschichte mit der
Schutzgeld-Mafia?

KARL

Warum nich'...klingt jedenfalls
wahrhaftiger als die Wahrheit.

RITA

(kurze Pause)
Der Laden war doch versichert,
oder?

KARL

Nein.

RITA

Das heißt, du bist jetzt pleite?

KARL

(ungerührt)
Vollkommen, sogar das Haus ist
weg.

RITA

(kurze Pause)
Ich bin jetzt übrigens Witwe.

KARL

Ja...ich weiß.

RITA

(kurze Pause)
Willst du mich heiraten?

Erst jetzt schauen sich beide an, beginnen langsam zu
grinsen.

PFARRER

Haltet euch - allem Unglauben
zum Trotz - an Gottes Gebot,
dann werdet ihr den rechten Weg
finden. Dann wird sich der Satz
des Johannes erfüllen, mit dem
ich jetzt schließen möchte.
Ihr habt nun Traurigkeit, aber
eure Trauer soll in Freude
verwandelt werden.

Der Pfarrer zwinkert uns zu.

--- ENDE ---